



Ausgabe 3-2023

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch



► **Heizungsgesetz:**
NaturFreundin und MdB Nina
Scheer im Interview [Seite 13]

► **Outdoor-Navigation:**
NaturFreunde kooperieren
mit komoot [Seite 17]

► **Spurensuche:**
Eine bildbetonte Geschichte der
NaturFreunde Chicago [Seite 24]



EIN GEMEINSAMER STANDPUNKT VON
MICHAEL MÜLLER UND YANNICK KIESEL,
MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDS DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Unser Beitrag zu Empathie und Verständigung



Frieden in Bewegung! In einer Zeit, in der der russische Angriffskrieg auf die Ukraine alles zu erdrücken scheint, haben die NaturFreunde erneut ein Zeichen für den Frieden gesetzt. Über 1.000 Kilometer von Straßburg in Frankreich bis Terezín in Tschechien haben wir für den Frieden zurückgelegt - und damit von einem geschichtsträchtigen Ort, dem Sitz des Europäischen Parlaments, zu einem anderen, dem grauenvollen NS-Konzentrationslager in Nordböhmen, in dem über 30.000 Menschen zu Tode kamen und von dem aus auch rund 100.000 Menschen in die Gaskammern von Auschwitz deportiert wurden.

Von Straßburg ging es zuerst mit dem Fahrrad ins Saarland, anschließend weiter zu Fuß. Von Saarbrücken, wo wir auf der Maikundgebung des DGB von Ministerpräsidentin Anke Rehlinger begrüßt wurden, über Rheinland-Pfalz zur Bundesgartenschau in Mannheim, wo wir einen Thementag organisiert haben, dann weiter über Bayern nach Sachsen. Das letzte Stück von Dresden nach Terezín wurde mit dem Bus zurückgelegt. Die Wanderung fand dort mit einer Kranzniederlegung für die Opfer des Nazi-Terrors ein würdiges und eindrucksvolles Ende.

Auf der Strecke haben wir knapp 50 Bürgermeister*innen unser Anliegen vorgetragen, der

Sprache des Militärs die Sprache des Friedens entgegenzustellen. Frieden muss neu wachsen, auch und gerade von unten. Vor allem von Gewerkschaften haben wir viel Zuspruch erhalten. Wir leisten mit Frieden in Bewegung einen wichtigen Beitrag für den Willen zu Empathie und Verständigung.

Dazu sind wir nicht zuletzt durch unsere Geschichte verpflichtet. NaturFreund Georg Elser wollte 1939 mit seinem Attentatsversuch auf Adolf Hitler den Krieg stoppen. NaturFreund Willy Brandt bekam für seine große Leistung der europäischen Entspannungspolitik 1972 den Friedensnobelpreis. Er war zutiefst davon überzeugt, dass gerade in Krisenzeiten die Verständigung gesucht werden muss.

Wir danken allen, die mitgemacht und geholfen haben: NaturFreundinnen und NaturFreunden, den Freundinnen und Freunden aus anderen Organisationen und vor allen denen, die vor Ort jeden Tag die Wanderungen organisiert haben. Wir können stolz sein auf das, was wir gemeinsam geleistet haben.

Ja, wir stehen für Frieden und Menschlichkeit und wir stehen dabei zusammen. Das ist unsere Geschichte, das bleibt unsere Geschichte. Wir werden weitermachen: Frieden braucht Bewegung.



„Menschen haben das Bedürfnis, der Nachwelt etwas zu hinterlassen.“

TILMANN SCHWENKE (STELLVERTRETENDER NATURFREUNDE-BUNDESVORSITZENDER) [SEITE 18]



TITEL

Beim Klimaschutz droht ein Rollback..... 4

Die erste Schlacht ums Klima ist verloren 6

Klimaforscher Jakob Zscheischler zum Pariser Klimaabkommen 7

An der Klimaanpassung führt kein Weg vorbei 8

THEMA

NaturFreunde auf dem Weg zu einem Awareness-Konzept ... 10

Wie der „Woid Woife“ die Tier- und Pflanzenwelt erklärt .. 11

Was das Heizungsgesetz für Naturfreundehäuser bringt..... 12

Interview mit Nina Scheer 13

Jugendfreizeiten als Freiräume für Selbstbestimmung 14

Grundsicherung kann Kinder- und Jugendarmut bekämpfen ... 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine..... 16

Die komoot-Kooperation..... 17

Erben und Vererben..... 18

Outdoor-Tipp für mutige Eltern.. 19

3.000 Wandernde für Abrüstung und Frieden..... 20

Esoterik und Verschwörung 22

Der Reparaturbonus..... 22

Die Jugend-Reise-App..... 23

Die NaturFreunde Chicago..... 24

Kalenderblatt..... 25

FEST GESETZT

Reisen 26

Seminare 27

Kleinanzeigen 28

Medien 28

Leser*innenbriefe 29

Impressum 30

kurz notiert..... 30

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ich höre oft, dass die NATURFREUNDiN auch von hinten gelesen wird: das schöne Naturfreundehaus, das Mitgliederfoto, Leserbriefe, Kurznachrichten, Seminare, Reiseangebote.

Wer das so macht, hat eine wichtige Botschaft dieser Ausgabe bereits gelesen: Am 15. September ist wieder großer Klimastreik und wir NaturFreunde sind ganz vorne mit dabei. Das ist deshalb gerade so wichtig, weil der Klimaschutz immer stärker unter Druck gerät.

Jürgen Voges zeigt in der Titelgeschichte ab Seite 4, wie die Kampagne Fahrt aufgenommen hat und wer die Akteur*innen sind. Dabei könne das 1,5-Grad-Ziel kaum noch eingehalten werden,

warnet Michael Müller auf Seite 6. Die Welt steuere momentan eher auf eine Erwärmung um drei Grad zu, sofern die weltweiten Klimaschutz-Selbstverpflichtungen überhaupt eingehalten würden. Danach sieht es momentan aber überhaupt nicht aus. Zudem soll die kommende Weltklimakonferenz in Dubai vom Chef eines Ölkonzerns geleitet werden. Darauf muss man erst mal kommen. Und in Deutschland wird weiter über das Heizungsgesetz (Seite 13) debattiert.

Geht also am 15. September mit Fridays for Future auf die Straßen, nehmt eure Familien, Freunde und Nachbarn mit und natürlich NaturFreunde-Fahnen, ist doch klar.

Noch ein paar Worte in eigener Sache: Nach nun 64 Ausgaben gebe ich die Leitung des Redaktionsbüros weiter an meinen neuen Kollegen Harald Etzbach und werde mich künftig auf die NaturFreunde-Online-Präsenz konzentrieren. Bitte unterstützt Harald genauso wie bisher mich mit euren Anregungen, Artikelvorschlägen und Leser*innenbriefen. Die NATURFREUNDiN ist schließlich euer Mitglieder magazin. Die letzten 16 Jahre in dieser Funktion haben viel Spaß gemacht, wobei ich es als große Ehre betrachte, diesen wunderbaren Verband in jeder Ausgabe wieder aufs Neue präsentieren zu dürfen.

Zurück zu den hinteren Seiten: Unser Bundesvorsitzender Michael Müller hat im Rahmen der Mitgliederwerbekampagne (S. 30) vorgeschlagen, dass jedes Mitglied zwei neue wirbt. Mit der NATURFREUNDiN ist das sehr einfach: Auf Seite 31 jeder Ausgabe findet sich der passende Antrag.

Mit einem herzlichen Berg frei!

Samuel Lehberg

Rückenwind für Klimaleugner*innen

Heizungsstreit und *Bild*-Kampagne – beim Klimaschutz droht ein Rollback

▶ Die globale Erwärmung schreitet unabweisbar voran: Viele Regionen litten in den vergangenen Monaten unter Rekordtemperaturen, Dürren oder großen Waldbränden, andere unter heftigen Unwettern. Der Juli war global der wärmste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und damit der Monat mit der höchsten Welt-Durchschnittstemperatur seit 100.000 Jahren. Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus und die Weltorganisation für Meteorologie führten den Rekordmonat „auf Hitzewellen in großen Teilen von Nordamerika, Asien und Europa“ zurück. Zudem hätte schon seit Mai die globale Durchschnittstemperatur über den Ozeanen alle zuvor zu dieser Zeit gemessenen Werte übertroffen. Laut Copernicus sind „die Rekorde Teil des Trends des drastischen Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur“. Von Menschen verursachte Emissionen seien der Haupttreiber des Anstiegs.

Die Erde ist also weiter „auf dem Highway in die Klimahölle“, wie es UN-Generalsekretär António Guterres auf der letzten UN-Klimakonferenz ausdrückte. In Deutschland jedoch hat der Klimaschutz an Zustimmung verloren und die Bundesregierung hat nach dem Streit

um das Heizungsgesetz in der Klimapolitik den Rückwärtsgang eingelegt. Bundeskanzler Olaf Scholz will nun dem Volk aufs Maul schauen: „Wer Klimapolitik machen will, muss sich zutrauen, dass jede einzelne gesetzliche Regelung in einer Volksabstimmung eine Mehrheit fände“, sagte er im Juli. Das Versprechen des Koalitionsvertrags, „wir werden national, in Europa und international unsere Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik auf den 1,5-Grad-Pfad ausrichten“, hat die Ampel faktisch zu den Akten gelegt.

Kampagne gegen den „Heizungs-Hammer“

Noch vor zwei Jahren bekundeten in Umfragen rund zwei Drittel der Bundesbürger*innen Sympathien für die Klimabewegung und Zustimmung zu ihren Zielen. Nach einer Studie der gemeinnützigen Organisation „More in Common Deutschland“ lagen diese Zustimmungswerte im Mai nur noch bei etwa 30 Prozent. Zuvor hatten Boulevardmedien gegen das Gebäudeenergiegesetz, das für halbwegs klimaneutrales Heizen sorgen soll, einen Sturm der Entrüstung inszeniert. „Schon ab 2024 - Habeck will Öl- und Gas-Heizungen verbieten“, titelte die *Bild*-Zeitung am 28. Februar in großen Lettern auf Sei-

te eins. Dabei ging und geht es in dem Gesetz allein um Anforderungen an neu einzubauende Heizungsanlagen. Über Monate erschienen in *Bild* große Artikel gegen „Habecks Heizungs-Hammer“ oder „Heiz-Hammer“, gegen den „Grünen Anti-Auto-Kampf“, den „Abgas-Irrsinn der EU“ oder über die angebliche „Verlogenheit der Klima-Kleber“. Zufällig wurde zeitgleich die Haltung des Springer-Vorstandsvorsitzenden Mathias Döpfner zum Klimaschutz bekannt: „Umweltpolitik - ich bin sehr für den Klimawandel. Zivilisationsphasen der Wärme waren immer erfolgreicher als solche der Kälte. Wir sollten den Klimawandel nicht bekämpfen, sondern uns darauf einstellen“, lautete eine interne Vorgabe von Döpfner an eine frühere *Bild*-Chefredaktion.

In den Bundestagsdebatten zum Gebäudeenergiegesetz machten sich Redner*innen der AfD die *Bild*-Parole vom „Heizungs-Hammer“ gerne zu eigen. Die Klimaleugner*innen-Partei lag zuletzt in Meinungsumfragen bei rund 20 Prozent und damit auf Platz zwei vor der stärksten Regierungspartei SPD. In ihrem Europawahlprogramm zieht die autoritär-nationalistische Partei gegen „Klimawahn“, „Klima-Hysterie“ und „Klimalobbyisten“ zu Felde und fordert „die Abschaffung aller Klimaschutzgesetze auf nationaler und europäischer Ebene“. Der glücklose CDU-Chef Friedrich Merz hat seine Partei mittlerweile zur „Alternative für Deutschland mit Substanz“ erklärt und schloss auf kommunaler Ebene eine CDU-AfD-Zusammenarbeit nicht mehr aus. Solche Äußerungen nähren die Befürchtung, dass die AfD der CDU eines Tages alternative Wege zur Regierungsmacht eröffnen soll.

Die AfD-Nationalisten profitieren

Den Klimaleugner*innen hat es die Ampelkoalition mit dem Heizungsgesetz aber auch einfach gemacht. Der erste Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes sah keine neuen Förderprogramme für klimaschonende und sehr viel teurere Heizungen vor. Die FDP schwang sich prompt zur Interessenvertreterin aller Immobilienbesitzer*innen auf und wollte sich gegen das Gesetz profilieren. Große Teile der SPD duckten sich weg, nahmen lieber den Abstand zu den Grünen in der Wählergunst in den Blick als den Klimaschutz. Über Monate verharren die Koalitionär*innen im Clinch. Als die Ampel sich kurz vor Toresschluss doch einigte, verhinderte das Bundesverfassungsgericht eine Verabschiedung des Gesetzes in der letzten Bundestagssitzung vor der Sommerpause.

Die Verabschiedung soll der Bundestag nun im September schnell nachholen. Damit soll es dabei bleiben, dass ab 2024 in Neubauten nur noch Heizungen erlaubt sind, die zu 65 Pro-





Steigende Temperaturen machen Stürme, Starkregen und Überschwemmungen häufiger. Nach Dauerregen überschwemmte die Donau 2022 Straßen und Häuser im Kreis Riedlingen in Baden-Württemberg. Sonst ist sie dort ein schmales Flüsschen. Im Juni warf ein Sommersturm in Westdeutschland reihenweise Bäume um (Foto Seite 4).

zent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Beim Ersatz von Heizungen in Altbauten gibt es aber nun mehr Ausnahmen. Wenn eine herkömmliche fossile Heizung kaputtgeht, darf sie für eine dreijährige Übergangszeit durch eine fossile Anlage ersetzt werden. Wenn eine Immobilie bis Ende 2034 an ein Wärmenetz angeschlossen werden soll, darf sie zunächst weiter fossil beheizt werden.

Zudem soll nun sogenannte Technologieoffenheit beim klimaschonenden Heizen gelten. Generell bleibt in Neu- und Altbauten der Einbau von Solarthermie-Anlagen, von Wärmepumpen oder von Stromdirektheizungen und natürlich auch der Anschluss an ein Wärmenetz auf Dauer erlaubt.

Außerdem sollen später mit Wasserstoff betriebbare Gasheizungen dort weiter eingebaut werden dürfen, wo eine Umstellung des örtlichen Gasnetzes auf Wasserstoff bis Ende 2034 vorgesehen ist. Nur in Altbauten sind weiterhin neue Heizungen statthaft, die Biomasse, also vor allem von Holz oder Pellets, verbrennen. Zusammen mit dem Gesetz will die Koalition eine detaillierte Resolution zur künftigen Förderung klimaschonender Heizungsanlagen verabschieden.

Abschied von den Sektorzielen

Gleichsam im Windschatten des Heizungsstreites hat sich die Ampel auch auf eine Änderung des Bundesklimaschutzgesetzes verständigt. Nach dem von Wirtschaftsminister Robert Habeck erarbeiteten Entwurf sollen die sogenannten Sektorziele, die für jeden Sektor noch erlaubten Höchstmengen an Treibhausgasen, ihre Bedeutung verlieren. Die verbindlichen Sektorziele hatte die Große Koalition vor zwei Jahren nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts in das Gesetz aufgenommen. Das Gericht hatte das Bundesklimaschutzgesetz als nicht generationengerecht kritisiert und dem Gesetzgeber Nachbesserungen aufgegeben. Man dürfe die Last der Treibhausgasminde rung nicht vor allem in die Zukunft verlagern und damit der kommenden Generation aufbürden, urteilten die Richter*innen.

Die dann in das Gesetz aufgenommen Minderungsziele legen für jedes Jahr fest, wie viel Treibhausgase die Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr und Landwirtschaft noch ausstoßen dürfen. Bei Überschreitung der zulässigen Jahresemissionsmenge hat das für den Sektor zuständige Bundesministerium bislang binnen drei Monaten ein Sofortprogramm

zur Senkung der Emissionen vorzulegen. Die Sektorziele seien der Schlüssel zum Erreichen der Treibhausgasneutralität, sagte die damalige Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD). Nun dürfe niemand mehr das Klimaschutzgesetz „als zahlosen Tiger kritisieren“.

Nachdem der Sektor Verkehr 2022 die gesetzlich zulässige Menge an Treibhausgasen um neun Millionen Tonnen überschritten hatte, weigerte sich Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) jedoch standhaft, ein wirksames Sofortprogramm zu präsentieren. Stattdessen will die Ampel dem Gesetz nun die Zähne wieder ziehen. Die geplante Gesetzesänderung soll es der Bundesregierung ermöglichen, per Verordnung ohne Zustimmung des Bundesrates die Sektorziele jeweils am Jahresanfang zu ändern. Maßnahmen zur Emissionsminderung soll die Bundesregierung erst ergreifen müssen, wenn die gesetzlich zulässige Gesamtemissionsmenge voraussichtlich in zwei Jahren hintereinander überschritten wird. Dies wird wohl frühestens der Fall sein, wenn im Frühjahr 2025 die Emissionsdaten für 2024 vorliegen. Dann ist die Bundestagswahl 2025 bereits in Sicht und Maßnahmen sind bis zum Urnengang nicht mehr zu erwarten. ■

JÜRGEN VOGES

Die erste Schlacht ums Klima ist verloren

Statt Klimaneutralität steuern wir eine globale Erwärmung um drei Grad an

▶ Bereits im Jahr 1980 wurde der aufsehenerregende Bericht *Global 2000* veröffentlicht, den US-Präsident Jimmy Carter in Auftrag gegeben hatte. Der Bericht zeichnete ein ungeschminktes Bild des Zustands unseres Planeten und sah erste Anzeichen für eine vom Menschen gemachte Erderwärmung. Seither wissen wir, dass eine Verdoppelung des Kohlendioxidanteils in der unteren Atmosphäre zu einer globalen Aufheizung um drei Grad führt.

Vor der Industriellen Revolution, die mit dem Bau der Dampfmaschine in England begann, kamen in der Atmosphäre auf eine Million Luftteile 280 Teile Kohlendioxid. Der Kohlendioxid-Anteil lag bei 280 ppm, was für parts per million oder Teile einer Million steht. Die globale Durchschnittstemperatur betrug 14,5 Grad.

Aktuell liegt der Kohlendioxid-Wert bei 418 ppm mit einem Zuwachs von 2,23 ppm pro Jahr. Das bedeutet, dass wir im nächsten Jahr 420 ppm überschreiten werden, sodass eine Erder-

wärmung um 1,5 Grad nicht mehr zu verhindern ist. Das Klimasystem hat eine längere Anpassungsfrist, unsere heutigen Emissionen schaffen vollendete Tatsachen für die Zukunft.

In der globalen Klimakrise zeigt sich der Widerspruch zwischen Ankündigungen und Taten besonders zugespitzt. Der UN-Klimarahmenvertrag, der 1992 einstimmig auf dem Erdgipfel von Rio beschlossen wurde, forderte eine deutliche Reduktion der Treibhausgase. Tatsächlich hat sich der Kohlendioxid-Anteil in der unteren Lufthülle seitdem nahezu verdoppelt.

Die erste Schlacht um den Schutz des Erdsystems ist also längst verloren. Drei Jahrzehnte Klimadiplomatie haben nur kümmerliche Ergebnisse gebracht, sodass heute selbst größte Anstrengungen nicht mehr ausreichen würden, um radikale Veränderungen in der Landwirtschaft, in der Biosphäre und im Wasservorkommen sowie die Zunahme von Wetterextremen zu verhindern.

Ab 1,8 Grad Celsius Erderwärmung, also schon bald, ist zu befürchten, dass das Erdsystem die ersten Kipppunkte erreicht. An Kipppunkten kommen sich selbst verstärkende Prozesse in Gang. Sie beschleunigen die Klimakrise und verursachen irreversible Schäden. Dazu zählen zum Beispiel das Austrocknen des brasilianischen Urwalds, wodurch immer mehr Kohlenstoff freigesetzt statt gebunden wird, oder das Schmelzen des Meereises in der Barentssee, was zu geringerer Reflektion und mehr Aufnahme von Sonnenlicht und Wärme führt, oder das Auftauen des sibirischen Permafrosts, der bisher eine große Menge Kohlenstoff speichert.

Zwar erklärten im Dezember 2015 auf der UN-Klimakonferenz von Paris 196 Staaten sowie die EU es zum Hauptziel ihrer Politik, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad zu beschränken. Doch es gab keine verbindlichen Maßnahmen, es wurden nur Selbstverpflichtungen vorgelegt. Deren Umsetzung würde je nach Wahrscheinlichkeitsannahme zu einer globalen Aufheizung um 2,8 bis 3,2 Grad bis zum Jahr 2100 führen. Doch selbst diese Selbstverpflichtungen werden nicht eingehalten. Die Welt ist nicht auf dem Weg zur „Klimaneutralität“, sondern zu einer Erwärmung um mindestens drei Grad.

Wir kommen nicht an der Wahrheit vorbei, die allein zu einer nachhaltigen und friedlichen Welt führt: Der Umgang mit der Klimakrise darf nicht länger verantwortungsloser Selbst-



Hohe Temperaturen und lange Dürreperioden trocknen Wälder aus und erhöhen die Waldbrandgefahr. In der EU brannten bis Ende Juli knapp 2.000 Quadratkilometer Wald ab. So groß sind die Länder Berlin, Hamburg und Bremen zusammen. Damit verbrannten 2023 rund 40 Prozent mehr Wald als durchschnittlich in den letzten zwei Jahrzehnten von Januar bis Juli.

betrug sein. Hohes wirtschaftliches Wachstum nach neoliberalen Rezepten ist den allermeisten Regierungen wichtiger als der Schutz der Erde. Statt gewaltige Summen für Wolkenkratzer, Spekulationsblasen und Megaausschüttungen zu verschwenden, muss endlich in den sozialen und ökologischen Umbau investiert werden.

Andernfalls werden sich die Verteilungskämpfe in einer unwirtlich werdenden Welt verschärfen. Denn die Auswirkungen der Klimakrise verteilen sich auf tragisch ungerechte Weise auf unterschiedliche Regionen und Gesellschaftsschichten. Die großen Kohlendioxid-Emittenten sind von den Hauptgeschädigten häufig geografisch getrennt, die Folgen von Emissionen werden oft erst künftige Generationen wirklich zu spüren bekommen. Das alles erschwert die proaktive Solidarität. Die größten Schäden werden meist in den ärmsten Ländern angerichtet, die am wenigsten zur Verursachung beitragen und nicht über die finanziellen und technischen Mittel für eine nennenswerte Anpassung verfügen.

Die Klimakrise droht in erbitterte Verteilungskämpfe zu führen, in denen grüne Oasen des Wohlstands versuchen, sich vom Rest der Welt abzuschotten. Auch vor diesem Hintergrund muss die gewaltige Steigerung der Militärausgaben vor allem in den wohlhabenden Ländern gesehen werden. Es riecht nach Krieg, einem Klimakrieg, wenn es nicht bald zu einem radikalen Umdenken kommt. ■

MICHAEL MÜLLER

REKORDHITZE

„Es wird noch wesentlich wärmer“

Klimaforscher Jakob Zscheischler zum Pariser Klimaabkommen

■ **NATURFREUNDiN:** *Herr Professor Zscheischler, der Juli war der Monat mit der höchsten Durchschnittstemperatur seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und 2023 könnte zum bislang wärmsten Jahr werden.*

Jakob Zscheischler: Für Klimawissenschaftler*innen ist das keine wirkliche Überraschung. Wir erwarten, dass es global immer wärmer wird, weil die Treibhausgasemissionen bislang nicht zurückgehen. Zudem war das Weltklima in den letzten Jahren von sogenannten La-Niña-Effekten beeinflusst und der Pazifik nahm große Wärmemengen auf. Jetzt hat der Umschwung zu sogenannten El-Niño-Jahren begonnen und wir erwarten durch die geänderten Strömungen im Pazifik und durch den Treibhauseffekt mehrere erheblich wärmere Jahre.

■ **Angenommen, das Pariser Klimaabkommen würde eingehalten, was kommt dann auf uns zu?** Das Abkommen will die globale Erwärmung auf unter zwei, möglichst sogar auf 1,5 Grad begren-

zen. Jetzt sind wir bei einer Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur um 1,2 Grad angelangt. Wir sind noch weit von der Zwei-Grad-Grenze entfernt und werden bereits Zeuge von großen Bränden, Hitzewellen und extremen Unwettern. Selbst falls das Abkommen eingehalten wird, müssen wir uns auf noch extremere Ereignisse einstellen: auf höhere Durchschnittstemperaturen, auf noch mehr Waldbrände, auf mehr Extremniederschläge und noch schlimmere Hitzewellen. Den Wert von 1,5 Grad überschreiten wir wohl in den 2030er-Jahren. Selbst bei starker Reduktion der Treibhausgasemissionen werden wir Mitte des Jahrhunderts die Zwei-Grad-Grenze erreichen. Es wird auf jeden Fall noch wesentlich wärmer. Derzeit erleben wir erst die Vorboten des Klimawandels.

■ **Kann eine Begrenzung der Erwärmung unter zwei Grad verhindern, dass das Klima großräumig kippt und sich selbst verstärkende Prozesse in Gang kommen?**

Generell ist sehr schwer abzuschätzen, wann solche Kipppunkte überschritten werden. Es gilt: Jedes Zehntel Grad weniger Erwärmung hilft, dass das nicht passiert. Die Wahrscheinlichkeit ist bei 1,5 Grad sehr viel niedriger als bei zwei Grad Erwärmung. Ein Beispiel für einen sich selbst verstärkenden Prozess wäre das Abschmelzen des Eisschildes auf Grönland. Je mehr Eis schmilzt, desto weniger Strahlung wird reflektiert. Dann wird mehr Wärme aufgenommen und das Schmelzen wiederum beschleunigt. Ein anderer Kipppunkt würde mit einem Austrocknen und Absterben des Amazonas-Regenwaldes überschritten. Dadurch würde sehr viel gebundenes Kohlendioxid in die Atmosphäre freigesetzt, was die Erwärmung forciert. Einen ähnlichen Effekt kann ein Auftauen von nördlichen Permafrostböden nach sich ziehen. In diesen sind große Mengen des Treibhausgases Methan gespeichert und dessen Freisetzung würde den Klimawandel weiter antreiben.

■ **In den vergangenen Monaten wurden auch in Meeresgebieten neue Rekordtemperaturen gemessen.**

Im Golf von Mexiko etwa lag die Wassertemperatur stellenweise bei 38 Grad. Solch hohe Temperaturen und auch durch Kohlendioxid-Aufnahme sehr saures Wasser gefährden vielerorts



Korallenriffe. Regional kann es bei solchen Temperaturen zum Absterben von Korallen und zum Zusammenbruch der darauf fußenden Ökosysteme kommen.

■ **Die Staaten sollen das Pariser Klimaabkommen ja durch Selbstverpflichtungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen erfüllen.**

Wenn es tatsächlich zu allen Emissionsminderungen kommt, die die Staaten bislang in Aussicht gestellt haben, dann werden wir Ende dieses Jahrhunderts bei etwa 2,4 Grad Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur ankommen. Das liegt weit über dem Ziel des Abkommens. In diese Rechnung ist alles einbezogen, was die Unterzeichnerstaaten des Abkommens versprochen haben. Der Umfang konkreter Pläne oder tatsächlicher Schritte zur Reduktion der Treibhausgasemissionen ist jeweils noch erheblich geringer. Die Idee des Abkommens war es, dass die Unterzeichnerstaaten alle fünf Jahre ihre Schritte zur Emissionsminderung bilanzieren und wenn nötig ihre Bemühungen zur Reduktion verschärfen. Doch das findet bislang nicht in ausreichendem Maße statt. Deswegen sind wir auch von einer Begrenzung der globalen Erwärmung auf zwei Grad weit entfernt. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



Professor Jakob Zscheischler (38) ist Klimaforscher am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ in Leipzig. Er erforscht Kombinationen von Klimatreibern, die zu Umwelt- und Gesellschaftsrisiken beitragen.

KLIMAFOLGEN

An der Anpassung führt kein Weg vorbei Auch Stadtentwicklung und Tourismus müssen für Hitzewellen vorsorgen

👉 Trotz des Pariser Klimaabkommens steuert die Menschheit bislang weitgehend ungebremst auf eine globale Erwärmung von zwei Grad schon im nächsten Jahrzehnt zu. Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass sich bei global zwei Grad mehr die Durchschnittstemperatur in Europa sogar um drei Grad erhöht. In sogenannten Hitzeinseln, etwa Großstädten, könnten die Temperaturen im Durchschnitt auch um vier Grad und mehr steigen.

Das alarmiert Verantwortliche in europäischen Metropolen. Paris, wo das Klimaabkommen 2015 abgeschlossen wurde, hat jüngst eine „bioklimatische“ Stadtentwicklung beschlossen. Die sieht etwa vor, bis 2040 zusätzliche 300 Hektar an Grünflächen und Parks zu schaffen, davon 70 Hektar schon bis 2035. Offen bleibt, wie diese Kehrtwendung gelingen soll. Die französische Hauptstadt hat in der Vergangenheit eine beispiellose Stadtverdichtung zugunsten von Immobilienspekulation und Tourismuswachstum erlebt. Die Kernstadt verlor in den letzten zehn Jahren 122.000 Einwohner*innen. Meist wurden sie durch hohe Mieten und Immobilienpreise oder durch die touristische Nutzung ihrer früheren Wohnungen in die Außenbezirke verdrängt.

Viele deutsche Städte setzen inzwischen auf mehr Bäume, um sich dem Klimastress anzupassen.

So beschloss der Umweltausschuss der Stadt Frankfurt im Juni, 10.000 Bäume bis zum Jahr 2030 zu pflanzen. Örtliche Klimainitiativen weisen aber darauf hin, dass das nur Baumverluste kompensiert, die die Stadt in denen letzten vier Jahren meist durch Trockenheit erlitten hat. In Würzburg mussten nach dem Hitzesommer 2018 etwa 5.000 verdorrte Bäume gefällt werden. In Mannheim kann es im Extremfall bis zehn Grad wärmer werden als im Umland. Deshalb hat die Stadt als eine der ersten in Deutschland einen Hitzeaktionsplan aufgelegt, der beispielsweise für mehr Schatten in und um Kindergärten sorgen soll.

2022 europaweit knapp 62.000 Hitzetote

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat inzwischen einen „Hitzeschutzplan für Gesundheit“ veröffentlicht. Dieser will vor allem für eine Verbreitung der Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes sorgen und über Gesundheitsgefahren bei Hitze aufklären. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) arbeitet unterdessen an einem Klimaanpassungsgesetz, räumte aber ein, dass eine Finanzierung kommunaler Klimamaßnahmen durch den Bund über eine Gemeinschaftsaufgabe in der laufenden Legislaturperiode ausgeschlossen sei.

Die EU-Kommission schätzt die Hitzetoten in heißen Sommern auf Zehntausende. Für den Sommer des vergangenen Jahres haben Wissenschaftler*innen aus Spanien, Frankreich und der Schweiz aus Wetterdaten und Sterbezahlen der Europäischen Statistikbehörde knapp 62.000 Hitzetote errechnet. Davon starben zwei Drittel in der dritten Juliwoche, in der auch in Deutschland über 40 Grad gemessen wurden. Die meisten Hitzetoten in der EU gab es demnach 2022 in Italien mit rund 18.000, in Spanien mit 11.000 und in Deutschland mit 8.000. Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus, das mit sieben Satellitenmissionen laufend Klima-, Vegetations- und Landnutzungsdaten sammelt, empfiehlt als Klimaanpassung die Begrünung urbaner Zentren. Pflanze man mehr Bäume und schaffe mehr Parks, könnten 30 Prozent der hitzebedingten Sterbefälle vermieden werden.

In sommerlichen Dürreperioden können mittlerweile auch große Flüsse fast vollständig tro-





Der Klimawandel hat die Temperatur an den Polen stärker erhöht als in den Tropen und so die Höhen-Westwinde geschwächt, die bei uns für Wetterwechsel sorgen. Lang konstante Wetterlagen sind die Folge. Dauerdürre verwandelte 2020 Äcker zu Staub und ließ 2022 den Rhein zum Flüsschen schrumpfen (Foto Seite 8). 2023 hörte der Sommerregen nicht auf.

ckenfallen. Selbst der Rhein schrumpfte vergangenes Jahr streckenweise zum Flüsschen. Besonders betroffen von Dürreperioden wird künftig die Spree sein. Bislang wird der Fluss im Sommer noch durch das Abpumpen von Grundwasser im Braunkohletagebau in der Lausitz aufgefüllt.

Nach einer Studie im Auftrag des Umweltbundesamts könnte die Spree nach dem Kohleausstieg im Sommer bis zu 75 Prozent weniger Wasser führen. Der Präsident des Amtes, Dirk Messner, warnte im Juni: „In Berlin und Brandenburg könnte das Wasser empfindlich knapp werden, wenn nicht entschlossen gegengesteuert wird.“ Die Länder Brandenburg, Berlin und Sachsen müssten schnell gemeinsam Talsperren und Seen zu Wasserspeichern ausbauen.

In der Bundeshauptstadt Berlin ist zwar seit Jahren viel die Rede von Stadtbegrünung zum Hitzeschutz. Aber Projekte wie die sogenannten Kiezblocks, in denen Durchgangsverkehr und Parkraum zugunsten von Begrünung und Spielflächen reduziert werden, kommen nur schleppend voran. Konträre Entwicklungen der weiteren Verdichtung, etwa auf dem Feld des Tourismus, bleiben unbeachtet.

Dabei spielte das programmierte Wachstum des Stadttourismus eine wichtige Rolle bei der Klimaanpassung. Mehr als 100 Hotels werden zurzeit in Berlin gebaut. Die genaue Zahl kennt niemand, weil sie den Senat nicht interessiert und damit auch nicht erhoben wird. Man nennt das „freie Marktwirtschaft“ und überlässt so die Stadtentwicklung den Immobilienentwicklern. Die mehr als 100 Bauflächen werden im großen Stil zur weiteren Verdichtung und damit zum Aufheizen der Stadt beitragen.

Neue Hotels ziehen zudem mehr Lieferverkehr an. Der wachsende Lieferverkehr zählt

schon jetzt zu den Hauptproblemen des städtischen Klimaschutzes. Berlins Hotelwäsche wird längst in Polen oder in Mecklenburg-Vorpommern gewaschen. Im letzten Berliner Wahlkampf forderte immerhin die Linke, in einem Hotelentwicklungsplan alle Neubauvorhaben für Hotels in der Stadt auf den Prüfstand zu stellen.

Luxustourismus sehr klimaschädlich

Barcelona, eine der Hochburgen des europäischen Städtetourismus, hat dagegen bereits ein Moratorium für Hotelneubauten verhängt und ließ zunächst den Einfluss des Tourismus auf die Umwelt und die Stadtentwicklung genauer untersuchen. Die Studie der Universität Girona wurde im Mai veröffentlicht. Damit liegen erstmals genauere Daten über den ökologischen Fußabdruck des Tourismus für eine Großstadt vor. Sie wurden im Auftrag des Tourismusrates und der Stadtverwaltung auf der Basis von 2019 zusammengetragen, des letzten Normaljahres vor der Corona-Pandemie. Von den 17,3 Millionen Tourist*innen, die die Stadt mit 1,6 Millionen Einwohner*innen besuchten, übernachteten 9,5 Millionen in Hotels, aber auch rund 4 Millionen in Touristenwohnungen. Der Rest verteilt sich auf Herbergen, Pensionen, Appartements und Tagestourist*innen.

Die Wissenschaftler*innen empfehlen, genauer in den Blick zu nehmen, welche Tourist*innen die Stadt eigentlich haben will oder sich in Zeiten des Klimawandels noch leisten mag. Bisher wurde Qualitätstourismus im Tourismusmarketing oft so definiert, dass die zahlungskräftigsten auch die bevorzugten Tourist*innen sein sollten. Aber wer sich die Zahlen zum Umwelteinfluss der Touristenkategorien aus Barcelona ansieht, muss zu anderen Schlüssen kommen. So

beträgt der Wasserverbrauch pro Übernachtung im Fünf-Sterne-Hotel 546 Liter, bei vier Sternen noch 373 Liter und bei drei Sternen 232 Liter. Bei den übrigen Übernachtungskategorien sind es noch einmal 100 Liter weniger.

Noch gravierender fallen die Unterschiede bei der Müllproduktion aus. Während im Fünf-Sterne-Hotel 5,47 Kilo Müll pro Übernachtung produziert werden, sind es bei allen anderen keine zwei Kilo. Wenn man die rund zwei Millionen Übernachtungen aus dem Luxussegment deutlich reduzieren könnte, wäre also mehr gewonnen als bei einer Eindämmung des viel gescholtene Massentourismus. Das Luxussegment zeichnet sich zudem durch einen höheren Raumverbrauch aus. Hier tummeln sich auch viele Fernreisende mit exorbitanter Kohlendioxid-Belastung durch Flugreisen. Wer also etwas für Klimaschutz und Stadtentwicklung tun will, sollte sich den Luxustourismus vom Hals schaffen.

Das Tourismusmarketing der Deutschen Zentrale für Tourismus sieht allerdings diametral anders aus. Denn dort geben die großen Player der Tourismusindustrie von Lufthansa bis TUI den Ton an und die Tourismuspolitik folgt ihnen brav und parteiübergreifend. Doch es mehren sich Stimmen, wenigstens die Spitze des Luxussegments einzudämmen. So fordert die tourismuspolitische Sprecherin der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Katalin Gennburg, ein Verbot von Privatflügen am Berliner Flughafen BER. In Amsterdam existiert es schon.

Die österreichische Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne), die sich bei der EU-Kommission für ein generelles Verbot dieser Flüge einsetzt, brachte es auf den Punkt: „Privatjet-Flüge sind ein Hobby der Superreichen.“ ■

HANS-GERD MARIAN

Eine Einladung zur Vielfalt

Auf dem Weg zu einem Awareness-Konzept bei den NaturFreunden

Uns NaturFreunde gibt es schon über hundert Jahre und manchmal merkt man uns das an. Wir wurden gegründet in einer Zeit, in der Menschen mit schwarzer Hautfarbe von Wissenschaftler*innen ein kleineres Gehirn angedichtet wurde, Frauen nicht dieselben Rechte wie Männer hatten und Homosexualität als Krankheit galt. Politisch haben wir von Anfang an klar Position gegen diese Diskriminierungen bezogen. Aber wenn wir heute auf uns selbst schauen, stellen wir fest: In Sachen Vielfalt geht noch mehr.

Wie können wir es erreichen, dass unser Verband bunter wird? Wie senken wir die unsichtbaren Hürden, die bestimmte Menschen davon abhalten können, NaturFreunde-Veranstaltungen zu besuchen, mit uns Sport zu treiben, sich zu engagieren? Der letzte Bundeskongress der NaturFreunde hat dazu einige wichtige Weichen gestellt.

So soll die Teilnahme an Gremiensitzungen auf Bundesebene und die Ausbildung in einer der Natursportarten nicht mehr daran scheitern, dass es keine Betreuung für Kinder gibt. Wir finden dazu bereits jetzt im Einzelfall Lösungen und werden bis zum Jahresende eine einheitliche Regelung festlegen.

Sport eignet sich besonders als Integrationshilfe für junge geflüchtete Menschen, hervorzuheben ist hier die Klettersportausbildung. Der Bundesverband unterstützt Ortsgruppen, um interessierten jungen Geflüchteten eine sportliche Ausbildung zu ermöglichen. Schon zweimal wurde in Zusammenarbeit mit der IG Klettern München-Süd der Lehrgang „Trainer*in C - Sportklettern Inklusion“ durchgeführt.

Dabei geht es vor allem darum, gemeinsam Sport zu treiben mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, mit Menschen mit psychischer Erkrankung, mit Menschen aus sozialer Benachteiligung und Menschen mit Flucht und Migrationsgeschichte. Mit praktischen Übungen werden die Teilnehmenden - alle ausgebildete Klettersportler*innen - zur Einschätzung des Gefahrenpotentials, zum Einsatz von Hilfsmitteln und auch zu Prävention, Missbrauch und Rechtlichem ausgebildet. Denn im Sport kommen sich Menschen nah und sind außerhalb ihrer gewohnten Umgebung in einer Gruppe unterwegs.

Aber auch über den Sport hinaus gilt: Menschen, die aufgrund gesellschaftlicher Diskriminierung in ihrem Alltag ständig mit blöder Anmache, Ausgrenzung oder Gewalt konfrontiert sind,

müssen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. So reicht es nicht, wenn ein Gast mit schwarzer Hautfarbe vom Hausleiter des Naturfreundehauses freundlich empfangen wird. Der Hausleiter muss auch klare Kante zeigen, wenn andere Gäste sich gegenüber diesem Gast danebennehmen. Gut geführte Naturfreundehäuser haben deshalb eindeutige Hausordnungen, die rassistische Übergriffe ebenso verbieten wie unerwünschte sexuelle Anmache oder gar Gewalt.

Die Beispiele zeigen, wie viel auf allen Ebenen zu tun ist. Einladend zu werden und zu bleiben für Menschen mit Diskriminierungserfahrung, das ist eine Daueraufgabe und wird nie fertig. Allerdings fehlt bislang ein Puzzleteil in diesem Prozess, das eine entscheidende Dynamik entfachen könnte, ein sogenanntes Awareness-Konzept.

Das entscheidende Puzzleteil

Damit werden nicht nur die vielen einzelnen Maßnahmen und Strategien zusammengefasst, sondern es werden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Menschen, für die das Konzept da ist, ihre Bedürfnisse und Erfahrungen teilen können. Dafür soll es künftig Ansprechpartner*innen geben, die auch die Aufgabe haben, aus dem, was ihnen berichtet wird, Vorschläge für Verbesserungen zu entwickeln. Das Awareness-Konzept soll auf dem nächsten Bundeskongress im Frühjahr 2025 beschlossen werden.

Diese Einladung zur Vielfalt ist auch eine Herausforderung, insbesondere für einen vom Ehrenamt geprägten Verband wie die NaturFreunde. Es ist Arbeit, es kostet, es bietet potenziell Stoff für Konflikte. Deshalb ist es wichtig,

sich klar zu machen, für wen wir das alles tun. Wir tun es nicht in erster Linie für behinderte, weibliche oder schwule NaturFreund*innen. Wir wollen uns verändern, damit sich alle NaturFreund*innen wohlfühlen und sich als Teil unseres Verbandes gesehen und wertgeschätzt fühlen. Wenn uns das gelingt, werden wir eine noch solidarischere, buntere und vielfältigere Gemeinschaft sein.

Uns stärkt Vielfalt. Sie bereichert unser Miteinander und lässt uns gemeinsam wachsen. Lasst uns in unserem Verband die vielfältige Gesellschaft abbilden, in der wir leben wollen! ■

MARITTA STRASSER

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS



☒ Mitglieder eines Awareness-Teams auf der Digitalkonferenz re:publica im Juni in Berlin.



WALD-FLUENCER

Der „Woid Woife“ von Bodenmais

Wie ein Außenseiter zum Botschafter des Bayerischen Waldes wurde

▶ Karohemd, Filzhut, Rauschebart, den Stock als Stütze unter den rechten Arm gelegt: Der „Woid Woife“ aus Bodenmais am Arber ist eine gleichermaßen imposante wie freundlich-herzige Erscheinung. Wer „Woid Woife“ langsam spricht und weiß, dass Bodenmais im Bayerischen Wald liegt, liest möglicherweise ein „Wald Wolfi“ heraus und ist dann auch schon sehr nah am bürgerlichen Namen unseres Protagonisten: Wolfgang Schreil, geboren 1975, Beruf: Fotograf, Naturführer, Buchautor, Tierversteher. Und Werbebotschafter für die Bodenmais Tourismus & Marketing GmbH.

Es ist keine zehn Jahre her, da war das noch ganz anders. Schreil fotografierte damals in erster Linie Tiere seiner Heimat und dokumentierte darüber auch öffentlich viele seltene Tierarten. „Damals sollte auf unserem Hausberg Hochzell eine Gondelbahn gebaut werden“, erzählt Schreil. „Für viele war ich damals der Spinner, ein verrückter Außenseiter. Aber mit meinen zigttausend Fotos konnte ich belegen, dass dort gefährdete Tierarten leben.“ Die Gondel wurde nicht gebaut, was Schreil auch viel Ärger einbrachte. Aber Hochzell ist nun Auerwild-Schutzgebiet.

Mittlerweile ist Schreil als „Woid Woife“ das Aushängeschild von Bodenmais, führt Besucher*innen durch den Wald und wird von den Medien auch schon mal als Tierflüsterer bezeichnet. Er selbst tut es übrigens nicht. Tatsächlich ist er aber zu einer Art „Wald-Fluencer“ geworden, sowohl in den Sozialen Medien als auch im Fernsehen, wird zu Talkshows ein-

geladen, taucht im Kinderprogramm auf. Sogar ein Spiegel-Besteller – *Der mit den Waldtieren spricht* – geht auf sein Konto.

„Ich gehöre in den Wald. Es gibt keinen anderen Ort, wo ich mich so sicher und geborgen fühle“, sagt Schreil. „Ich möchte das Verständnis von Natur und Tieren nahebringen und zeigen, dass ein respektvoller Umgang mit Tieren Vertrauen schafft, ein Verstehen. Was ich kenne und verstehe, kann ich schützen“, führt er weiter aus.

Erzählen auf Augenhöhe

Dass er das alles auch wirklich ernst meint, wird jedem schnell klar, der ihn bei einer seiner mehrstündigen Wanderungen begleitet. Plötzlich liegt dieser große Mann – immerhin ehemaliger Deutscher Meister im Steinheben – flach auf dem Waldboden und fängt an zu erzählen – auf Augenhöhe mit den Ameisen.

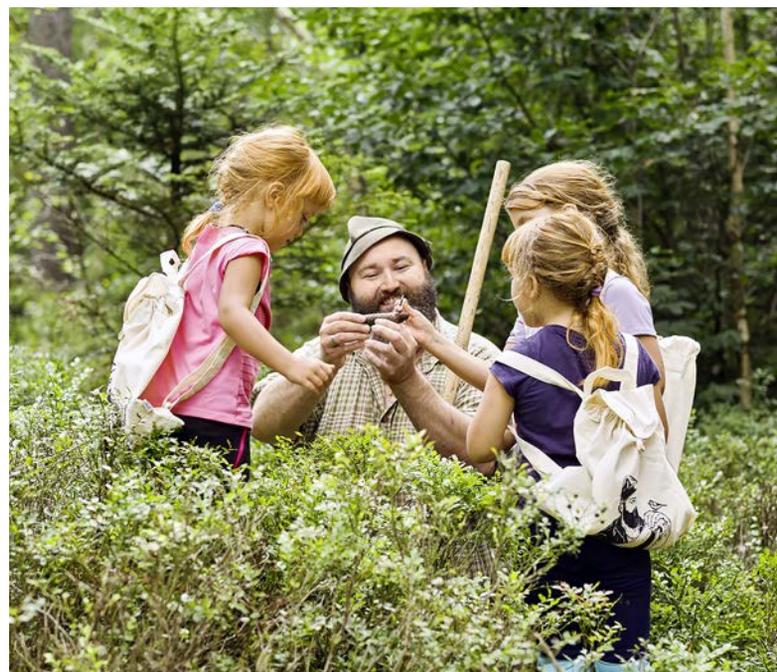
„Wer Tiere verstehen möchte, muss sie lange beobachten. Dabei bloß nicht anschleichen. Schleichen tut draußen im Wald ein Beutegreifer. Jedes Tier ist sofort gewarnt. Geduld braucht’s. Für ein Foto habe ich schon mal 14 Stun-

den still an einer Stelle gesessen und gewartet.“ Er sagt aber auch: „Die Gesetze der Natur lassen sich direkt auf das Zusammenleben der Menschen umlegen. Ehrlichkeit und respektvoller Umgang können wir uns bei den Tieren abschauen.“ Ob man das so sagen kann? Sicher ist, dass Schreil alle Tiere mag, aber „längst nicht alle Menschen“, wie er betont. Da gehe es häufig nur ums Geld, es fehlten Ehrfurcht, Respekt und Demut, kritisiert Schreil.

Zu seinen Waldführungen kommen mittlerweile Besucher*innen aus der ganzen Bundesrepublik. Da ist es auch ein wenig egal, dass bei den Führungen kaum ein einheimisches Waldtier zu sehen ist. Schreils Motto: „Wer schnell durch die Natur hetzt, dem wird das meiste entgehen. Wer kindlichen Forschergeist mitbringt, wird überrascht sein, wie viel es auf wenigen Metern zu Fuß im Wald zu entdecken gibt.“

Überhaupt liegen dem Bodenmaiser Urgestein vor allem die Kinder am Herzen. Schließlich soll doch gerade den folgenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen werden. „Es ist Zeit zu handeln“, betont Schreil deshalb immer wieder. „Wir müssen uns für ein bewusstes Leben mit der Natur entscheiden. Wir Menschen wollen die Krone der Schöpfung sein. Mein Anliegen ist, die Krone am Waldrand abzuliegen und mich auf die Tiere einzulassen, nicht auf sie herabzusehen. Wir dürfen nicht vergessen, wo wir herkommen.“ ■ ASTRID SCHULTE

📌 **Wanderung mit dem „Woid Woife“ buchen:** Bodenmais Tourismus & Marketing · (09924) 31 29 60 info@bodenmais.de · Die Führung ist kostenlos, lediglich eine Übernachtung (Pension, Hotel oder Campingplatz) in Bodenmais muss belegt sein.



📌 Wolfgang Schreils Wanderungen begeistern auch Kinder.

NATURFREUNDEHÄUSER

Grüne und soziale Wärme pumpen

Gemeinnützige Einrichtungen wurden beim Heizungsstreit vergessen

▶ Monatelang hat das Land über das Ende fossiler Heizungen gestritten und fast ausschließlich ging es dabei um Eigenheimbesitzer*innen. Gelegentlich kamen auch Mieter*innen zur Sprache, aber eine Sache ging völlig unter: Warm werden muss es auch in von gemeinnützigen Organisationen betriebenen Einrichtungen wie Jugend- und Seniorentreffs, Schuldnerberatungsstellen und natürlich auch Naturfreundehäusern.

Für Naturfreundehäuser gilt wie für alle anderen Gebäude: Jetzt noch schnell eine neue fossile Heizung einzubauen kann eine Kostenfalle werden und unter Klimagesichtspunkten ist dies natürlich völlig fehl am Platz. Wärmepum-

pen und nachhaltigen Wärmekonzepten gehört die Zukunft und sie sind auf Dauer wirtschaftlich. Allerdings sind dafür zunächst hohe Investitionen nötig. Und hier haben die Naturfreundehäuser wie viele andere gemeinnützige Einrichtungen ein besonderes Problem.

Sie dürfen keine Rücklagen bilden. Denn die Finanzämter wollen, dass möglichst alle Einnahmen in die Arbeit für das Gemeinwohl fließen. Dazu kommt, dass die Vereinskassen bereits von Corona-Pandemie und Inflation gebeutelt sind und in manche Naturfreundehäuser schon länger nicht mehr investiert wurde.

Stephan Schenk, NaturFreunde-Bundesfachgruppenleiter Naturfreundehäuser und Geschäftsführer des Naturfreundehauses Rahnenhof (K 9), sagt dazu: „Wir können nur in kleinen Schritten vorgehen. Beim Rahnenhof haben wir uns zuerst Unterstützung durch einen Energieberater geholt. Und wir kümmern uns in einem ersten Schritt um die energetische Sanierung unserer Dächer. Danach nehmen wir uns die Wärmedämmung der Fassaden und den Austausch der Fenster vor. Unsere alte Ölheizung wird mangels anderer technischer und finanzierbarer Alternativen durch eine Pelletheizung ersetzt. Alles würde natürlich viel schneller gehen, wenn es eine bessere öffentliche Förderung gäbe.“

Statt mehr Förderung gebe es im neuen Bundeshaushalt allerdings Kürzungen, kritisiert Harald Peschken, für Naturfreundehäuser zuständiges Bundesvorstandsmitglied der NaturFreunde: „Die Förderung für Familienferienstätten wird praktisch komplett zusammengestrichen. Weil die Inflation vielen Familien mit schmalen Geldbeutel den Urlaub oder die Klassenfahrt unmöglich macht, ist das auch sozialpolitisch ein

verheerendes Signal. Außerschulische Bildung und Erholung in der Natur gehören zum Grundbedarf für Kinder und Familien!“

Für den Bundesfachbereich Naturfreundehäuser bedeutet dies einmal mehr, sich mit anderen Trägern von gemeinnützigen Bildungsstätten und Übernachtungshäusern zusammenzutun. „Wir haben gemeinsam Hilfen während der Corona-Pandemie erstritten, die vielen unserer Häuser das Überleben ermöglicht haben. Jetzt ist es wieder nötig, der Politik klarzumachen, dass sie die Existenz unserer Begegnungsstätten nicht aufs Spiel setzen darf. Wir wollen grüne und soziale Wärme nicht für uns, sondern für Menschen, die diese Unterstützung brauchen“, stellt Peschken klar. ■

MARITTA STRASSER

INFO

Für Naturfreundehäuser bisher nur Grundförderung

Die Ampelkoalition will das Gebäudeenergiegesetz zusammen mit einem Entschließungsantrag verabschieden, der von der Bundesregierung mehr Förderung für klimaschonende Heizungen verlangt und detaillierte Vorgaben für Zuschüsse, ein Kreditprogramm und die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung enthält.

Beim Einbau von Heizungen, die mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden, sollen demnach Hauseigentümer*, Vermieter*innen, Unternehmen, Kommunen und gemeinnützige Organisationen eine Grundförderung von 30 Prozent der Investitionskosten erhalten.

Für Eigentümer*innen mit einem Haushaltseinkommen bis 40.000 Euro pro Jahr, die ihre Immobilie selbst bewohnen, ist ein weiterer 30-Prozent-Zuschuss geplant. Zudem sollen sie einen Geschwindigkeitsbonus von 20 Prozent der Investitionskosten erhalten können, wenn die neue Heizung bis 2028 eingebaut wird. Ein fünfprozentiger Bonus für besonders klimafreundliche Heizungen, die etwa Ab- oder Erdwärme nutzen, soll bestehen bleiben. Die Gesamtförderung will die Ampel auf 70 Prozent der Investitionskosten begrenzen.

Zusätzlich soll die KfW Bürger*innen mit einem Haushaltseinkommen von bis zu 90.000 Euro für Heizungstausch oder Effizienzmaßnahmen zinsgünstige Kredite anbieten. Auch hier sind gemeinnützige Organisationen bislang leider nicht als Kreditnehmer vorgesehen. ■

JÜRGEN VOGES

☑ Diese moderne Pelletheizung wurde im Dezember 2022 im Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) eingebaut.

EASYFIRE

EASYFIRE

WÄRMEWENDE

„Auch die Gemeinnützigen werden gefördert“ SPD-Energiepolitikerin und NaturFreundin Nina Scheer erklärt das Heizungsgesetz

■ **NATURFREUNDiN:** *Liebe Nina, warum bist du den NaturFreunden beigetreten?*

Nina Scheer: Eckart Kuhlwein, der ja prominenter NaturFreund und SPD-Politiker in Schleswig-Holstein gewesen ist, hat mich für die NaturFreunde geworben. Für mich war wichtig, eine zivilgesellschaftliche Kraft, eine Organisation zu unterstützen, die sich für Nachhaltigkeit und den Schutz unserer Lebensgrundlagen einsetzt.

■ **Im Bundestag hast du dich intensiv mit dem Gebäudeenergiegesetz befasst, das das Plenum nun verabschieden soll. Bist du erleichtert?**

In gewisser Weise schon. In der Diskussion um das sogenannte Heizungsgesetz zeigte sich eine große Verunsicherung in der Bevölkerung. Es wurde ein großes Verhetzungspotenzial offenbar, das auch genutzt wurde. Wir wollten uns daher auf die notwendigen Änderungen schnell einigen und Klarheit über die künftigen Rahmenbedingungen der Wärmewende schaffen. Das ist uns vor der Sommerpause gelungen: Der zuständige Bundestagsausschuss hat den geänderten Gesetzentwurf und auch einen Entschließungsantrag zur Förderkulisse beschlossen. In dieser Form legt die Koalition das Vorhaben nun zur Verabschiedung vor.

■ **Welche Veränderungen bringt das Gesetz für die Naturfreundehäuser in Deutschland?**

In Neubauten dürfen ab kommendem Jahr nur Heizungen installiert werden, die zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien und damit klimaschonend betrieben werden. Bei bestehenden Immobilien werden klimaschonende Anlagen nur beim Austausch der kaputten oder beim freiwilligen Ersatz der Heizung Pflicht, und dies auch erst, sobald vor Ort eine kommunale Wärmeplanung vorliegt. Großstädte müssen die Planung bis Mitte 2026 erstellen, die übrigen Kommunen bis Mitte 2028. Wenn darin eine Fernwärmeversorgung vorgesehen ist, können Immobilieneigentümer*innen deren Umsetzung erwarten. Diese Rahmenbedingungen gelten auch für Naturfreundehäuser.

■ **Für die in der Natur oder an Ortsrändern gelegenen Naturfreundehäuser kommt Fernwärme kaum infrage.**

Mittlerweile gibt es oft auch in kleinen Orten eine kommunale Wärmeversorgung, etwa auf Grundlage von Bioenergie. In jedem Fall werden

die Kosten für fossile Energien in Zukunft weiter steil steigen. Die Preisentwicklung für Öl und Gas zeigt, dass die Nutzung fossiler Energien immer riskanter wird, während erneuerbare Energien immer günstiger werden. Aus diesen und aus Gründen des Klimaschutzes lohnt es sich, bei der Wärme schnell auf erneuerbare Energien umzusteigen.

■ **Eine Wärmepumpe kostet regelmäßig ein Mehrfaches einer Gasheizung. Naturfreundehäuser sind gemeinnützig, machen keine Gewinne und dürfen keine Rücklagen bilden. Da sind größere Investitionen schwierig.**

Die Rahmenbedingungen der Förderung haben wir in einem Entschließungsantrag festgelegt, der demnächst zusammen mit dem Gesetz verabschiedet werden soll. Die Ausgestaltung dieser Rahmenbedingungen ist dann Sache der Bundesregierung. Nach diesen Bedingungen werden auch gemeinnützige Organisationen ge-

fördert. Auch sie erhalten beim Einbau einer klimaschonenden Heizung einen Zuschuss von 30 Prozent der Investitionssumme. Unser Entschließungsantrag sieht zudem langfristige zinsgünstige Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau vor, um den Heizungstausch zu unterstützen. Auch hier sollte gelten, dass gemeinnützige Organisationen mit bedacht werden.

■ **Durch die nun vorgesehenen Änderungen im Gesetz wird die Wärmewende möglicherweise um Jahre nach hinten verschoben.**

Das sehe ich nicht so. Der ursprüngliche Gesetzentwurf enthielt Verpflichtungen, die absehbar zu ökonomischen Überforderungen geführt hätten. Die Wärmewende hätte dies in solchen Fällen nicht wirklich vorangebracht. Jetzt verabschieden wir ein Gesetz, bei dem auf Drängen der SPD das Ermöglichen der Wärmewende im Mittelpunkt steht. Gleichwohl hätten wir uns auf SPD-Seite noch umfangreichere Förderungen gewünscht. Förderprogramme und Anreize sind effektiver und bringen den Klimaschutz mehr voran als nur im Gesetz stehende Fristen.

■ **Das wissen nicht alle Wähler*innen.**

Das stimmt. Deshalb sind Aufklärungskampagnen und Veranstaltungen zu den noch bestehenden Fragen wichtig, wie ich sie etwa in meinem Wahlkreis durchführe. Auch NaturFreund*innen sind herzlich dazu eingeladen. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



☒ **Nina Scheer (51)** ist energiepolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und SPD-Obfrau im Bundestagsausschuss für Klimaschutz und Energie. Sie gehört dem Parlament seit 2013 an und vertritt den Wahlkreis Herzogtum Lauenburg/Stormarn-Süd. Dort ist die NaturFreunde-Ortsgruppe Ahrensburg beheimatet, in der Scheer seit 2013 Mitglied ist. Die Schleswig-Holsteinerin zählt zur Parlamentarischen Linken in der SPD.



JUGENDFREIZEITEN

Freiräume für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung

Erst eine solidarische Preisgestaltung ermöglicht vielen die Teilnahme an Jugendreisen oder -workshops

Die Veranstaltungen der Naturfreundejugend sind so vielfältig wie die jungen Menschen, die sie gestalten oder daran teilnehmen. Ob Alpenüberquerung, internationale Jugendbegegnung oder Abenteuerwoche mit Lagerfeuer und Hängematten-Übernachtung - es sind Erlebnisse, die jedem Kind und Jugendlichen zugänglich sein sollten. Sommerfreizeiten zum Beispiel sind Orte der Begegnung und zugleich Experimentier- und Erlebnisraum.

Solche Angebote sind gerade in der heutigen Zeit multipler Krisen wichtiger denn je. Denn die anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie belasten Kinder und Jugendliche besonders. Die Klimakrise ist mittlerweile allgegenwärtige Lebensrealität. Und der Krieg in Europa und die damit einhergehenden Preissteigerungen prägen auch in Deutschland die Lebensrealität von vielen Kindern und Jugendlichen.

Die Freizeiten und Workshops der Naturfreundejugend öffnen Freiräume für Persönlichkeitsentfaltung und interkulturelles Lernen. Gemeinsame Erlebnisse und persönliche Erfahrungen stärken Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Sie sind Orte und Anlässe für Partizipation, Selbstbestimmtheit, Erholung und Bildung. In ihnen werden die Werte der Naturfreundejugend im Umgang miteinander und mit

der Natur direkt gelebt: Solidarität, Nachhaltigkeit, Demokratie und Mitbestimmung. Erklärtes Ziel der Naturfreundejugend ist es dabei, den Teilnehmer*innen unterschiedlichste und möglichst barrierefreie Zugänge zur Natur und zur politischen Arbeit zu ermöglichen.

Als Teil der Arbeiter*innenbewegung legt die Naturfreundejugend besonderen Wert darauf, die Verbandsaktivitäten auch jungen Menschen zugänglich zu machen, die aus finanziell schwachen Familien stammen. Dazu gehört, die Preise eigener Angebote solidarisch zu gestalten.

In den letzten beiden Jahren ermöglichten Förderungen aus dem Corona-Aufholpaket eine solche solidarische Preisgestaltung. Dadurch konnte die Naturfreundejugend etwa Ferienfreizeiten vergünstigt anbieten und gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen, für die solche Aktivitäten bis dahin nicht erschwinglich waren.

Es liegt im Selbstverständnis der Naturfreundejugend, diese Zugänge zu erleichtern und jungen Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen die Teilnahme durch Zuschüsse, eine solidarische Preisgestaltung und durch Fördermittel zu ermöglichen. Auch beim letztjährigen BergFrei!-Festival in Stetten am kalten Markt, einem Zeltlager der Naturfreundejugend Würtemberg, gab es einen stark ermäßigten Preis und

außerdem einen freiwilligen Solipreis. Die internationalen Jugendbegegnungen wiederum sind in aller Regel bereits dank staatlicher Förderung sehr günstig.

Gleichzeitig müssen jedoch die strukturellen Hürden der Teilhabe auch auf politischer Ebene abgebaut werden (siehe auch Seite 15): Jedes fünfte Kind in Deutschland lebt dauerhaft in Armut, jeder vierte junge Erwachsene ist massiv armutsgefährdet.

Die Kinder- und Jugendarmut ist seit Jahren auf einem erschreckend hohen Niveau und wird durch die aktuellen Krisen und damit verbundenen Preissteigerungen weiter verschärft. Es ist daher essenziell, das Thema in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträger*innen regelmäßig auf die Agenda zu setzen.

Teilhabe bedeutet nicht nur, dass junge Menschen unabhängig von den finanziellen Ressourcen an Verbandsaktivitäten teilnehmen können, etwa an einer Abenteuerwoche, einer internationalen Jugendbegegnung oder einer Alpenüberquerung. Teilhabe bedeutet, in allen Lebensbereichen gleichberechtigt, eigenverantwortlich und selbstbestimmt handeln zu können. Die entsprechenden Voraussetzungen für alle jungen Menschen müssen auf politischer Ebene geschaffen werden. ■

LARA MÖLLNEY



»» *Junge Menschen müssen finanziell unterstützt werden, damit Vereinsangebote für sie zugänglich sind und sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Kinder- und Jugendarmut sind ein Armutszeugnis für unsere Demokratie.* ■

FOX PAUL
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER NATURFREUNDEJUGEND DEUTSCHLANDS

SOZIALPOLITIK

Kinder- und Jugendarmut wirksam bekämpfen

Die geplante Grundsicherung muss allen eine menschenwürdige Existenz ermöglichen

► Mehr als jedes fünfte Kind und jeder vierte junge Erwachsene sind in Deutschland von Armut bedroht. Junge Menschen zwischen 18 und 25 haben damit das höchste Armutsrisiko aller Altersgruppen. Wie Antje Funcke und Sarah Menne in Forschungen für die Bertelsmann Stiftung gezeigt haben, prägt ein Großwerden in Armut das gesamte Leben: Wer als junger Mensch in Armut aufwächst, erlebt oftmals täglich Benachteiligungen in nahezu allen Lebensbereichen und hat zudem deutlich schlechtere Zukunftschancen.

Um Kinder- und Jugendarmut zu bekämpfen, hat die Ampel in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, „mit der Kindergrundsicherung bessere Chancen für Kinder und Jugendliche zu schaffen“ und sich dabei auf die zu konzentrieren, „die am meisten Unterstützung brauchen“.

Die Kindergrundsicherung soll ab dem Jahr 2025 bestehende Leistungen wie zum Beispiel das Kindergeld, den steuerlichen Kinderfreibetrag und die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch bündeln. Dabei soll die Grundsicherung aus zwei Teilen bestehen: einem Garantiebetrag mindestens in der Höhe des aktuellen Kindergeldes

sowie einem flexiblen Zusatzbetrag, der sich am Einkommen der Eltern bemisst.

Leistungen zu bündeln, bürokratische Hürden abzubauen und einen einkommensunabhängigen Garantiebetrag festzulegen, sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Durch die Orientierung am Kindergeld ist der vorgesehene Betrag jedoch weit entfernt vom einem menschenwürdigen Existenzminimum, das sich aus dem Sozialstaatsprinzip und Artikel 1 des Grundgesetzes ableitet. Dieses liegt derzeit bei 576 Euro.

Und neben einer fairen und angemessenen hohen Kindergrundsicherung braucht es eine grundlegende BAföG-Reform und eine Ausbildungsgarantie für junge Menschen sowie einen vorurteilsfreien Blick auf die Ursachen von Armut. Zu diesen zählen etwa prekäre Beschäftigungsverhältnisse der Eltern oder eine mangelhafte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Um Kinder- und Jugendarmut wirksam zu bekämpfen, braucht es Solidarität, Wertschätzung, Unterstützung und Chancengerechtigkeit. ■

LARA MÖLLNEY

INFO

Offener Brief der Jugendorganisationen

Der Entwurf des Bundeshaushalts 2024 will die Mittel für den Kinder- und Jugendplan, das zentrale Förderinstrument in der Kinder- und Jugendhilfe, um 18,6 Prozent kürzen. Die Naturfreundejugend und neun andere Jugendorganisationen haben an Kanzler Scholz, Wirtschaftsminister Habeck und Finanzminister Lindner geschrieben. Sie fordern, den Plan bedarfsgerecht auszustatten und Programme zur Demokratieförderung auszubauen. Die Mittel zusammenzustreichen, wäre ein Schlag ins Gesicht ehrenamtlich tätiger junger Menschen, so der Offene Brief. ■ EMILY GROTH

www.naturfreundejugend.de/go/offener_brief





Aus- und Sportbildung

Neue Prüfungsrichtlinien Schneesport im Intranet

Bei der diesjährigen Bundesfachgruppenkonferenz Schneesport sind auch Änderungen der Prüfungsrichtlinie Schneesport beschlossen worden, die die Praktikabilität bei den Prüfungsbewertungen betreffen. Die Änderungsanträge waren vom Bundeslehrteam Schneesport eingereicht worden. Die aktualisierten Richtlinien stehen im NaturFreunde-Intranet zum Download bereit. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

www.intranet.naturfreunde.de

Neue Wanderstudie

Im Rahmen einer naturtouristischen Wanderwegekonzeption für das Grüne Band in Thüringen hat der Deutsche Wanderverband eine Wanderstudie veröffentlicht. Die Ergebnisse dürften auch für Wanderleiter*innen fernab der ehemaligen innerdeutschen Grenzen hilfreich sein, informieren sie doch über aktuelle Wandermotive, Informationsquellen vor der Wanderung, Orientierungshilfen während der Wanderung und Übernachtungswünsche. ■

SL

kurzelinks.de/wanderstudie-gruenes-band

WIR TRAUERN

Armin Bopp

* 21.2.1962 † 12.6.2023

Armin Bopp, bereits seit den 1980er-Jahren Mitglied des Bundeslehrteams Bergsport der NaturFreunde Deutschlands, hat seinen letzten Gipfel erreicht. Der leidenschaftliche Sportkletterer, Hochalpinist und Skitourengänger war Leistungsträger in der NaturFreunde-Ausbildung und brachte mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen die Erfordernisse der Ausbildung und die Interessen des Verbandes unter einen Hut. Dank seines hervorragenden Fachwissens fanden seine Worte im Lehrteam immer Gehör, und durch seine motivierende Art gewann er viele Menschen für den Klettersport. Armins Tod ist ein großer Verlust für unseren Verband. Ein letztes Berg frei! unserem lieben Freund. ■

GÜNTHER LEICHT

Neue Fortbildung Inklusion im Kanusport geplant

Im nächsten Jahr wird es eine lizenzerhaltende Fortbildung zum Thema Inklusion im Kanusport geben. NaturFreund Heinz Ehlers aus der Ortsgruppe Wilhelmshaven wird dabei eine praxisorientierte Einführung in den „Paddelsport für alle“ geben mit vielen Anregungen, wie eigene Inklusionsprojekte im NaturFreunde-Kanusport umgesetzt werden können. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

Anmeldungen ab Herbst:

www.naturfreunde.de/ausbildung-kanusport

38. Oberlausitzer Hunderter

„Von Wilthen der Sonne entgegen“ ist das Motto des 38. Oberlausitzer Hunderters, den die NaturFreunde Wilthen vom 6. bis 7. Oktober veranstalten. Dieses weit über die Lausitz bekannte Wanderfest bietet neben diversen Touren zwischen 10 und 42 Kilometern Länge auch drei Langstreckenwanderungen über 50, 75 und 100 Kilometer. Der „Hunderter“ sowie die 75 Kilometer werden bei Tag und Nacht erwartet. Start und Ziel ist immer an der NaturFreunde-Hütte in Wilthen. ■

SL

www.naturfreunde.wilthen.de

Neue Kooperation mit Sunkid

Seit Februar 2023 besteht zwischen der Bundesfachgruppe Schneesport und der Unternehmensgruppe Sunkid eine Kooperation. Die NaturFreunde haben ein buntes Materialienpaket mit unterschiedlichem Zubehör erhalten. Das Bundeslehrteam alpin hat die Materialien von Sunkid bereits getestet und ist aktuell dabei, ein Fortbildungskonzept zum Thema Kinderskikurs für den nächsten Winter vorzubereiten. Die neuen Lehrgänge stehen bereits online. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

naturfreunde.de/ausbildung-schneesport

Prüfung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA)

Materialwart*innen und Trainer*innen in den Ortsgruppen und Landesverbänden haben vom 27. bis 29. Oktober ein weiteres Mal die Möglichkeit, sich sachkundig in der Überprüfung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) schulen zu lassen. Zur PSA im Bergsport gehören Klettergurt, Helm, Karabiner, Schlingen, Seile und weitere Ausrüstungsgegenstände, die vor einem Absturz schützen sollen. Eine regelmäßige Prüfung des funktionsfähigen Zustands der Ausrüstung ist für die Sicherheit am Berg unerlässlich, deshalb bietet die Bundesfachgruppe Bergsport die Zusatzqualifikation „Sachkundige*r PSA“ regelmäßig an. ■

EVELINE STELLER

www.naturfreunde.de/b333a



Ausbildungstermine

2.-3.9.23 Fortbildung Canadiertechnik (auch Sichtung) Ort Mittenwald [K163F]	Kanu	20.-22.10.23 Fortbildung Nachhaltigkeit Ort NFH Kniebis (M 54) [W228F]	Wandern
2.-9.9.23 Trainer*in C - Kanusport, Praxismodul WW & Touren Ort Mittenwald [K160A]	Kanu	20.-22.10.23 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion, Teil 1 Ort NaturFreunde Kletterhalle Dachau [B332A]	Berge
9.-16.9.23 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern, Mittelgebirge Ort Torbole (I) [B312A]	Berge	27.-29.10.23 Theorielehrgang alpin Trainer*in-C-Ausbildung Bergsport Ort Grainau [B283A]	Berge
21.-24.9.23 Ausbildung künstliche Kletteranlagen 1 Ort NaturFreunde Kletterhalle Dachau [B294A]	Berge	27.-29.10.23 Ausbildung Sachkundige*r Persönliche Schutzausrüstung Ort Grainau [B333A]	Berge
22.-24.9.23 Fortbildung 55+ Trainer*in C/B im Bergsport/Bergwandern Ort Ebbs (A) [B272F]	Berge	2.-5.11.23 Ausbildung künstliche Kletteranlagen 2 Ort Darmstadt [B295A]	Berge
22.-24.9.23 Fortbildung Mountainbike Ort Ebbs (A) [B273F]	Berge	3.-5.11.23 Fortbildung Markierung Wanderwege Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W223F]	Wandern
23.-24.9.23 Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling [K155F]	Kanu	10.-12.11.23 Bundeslehrteamschulung alpin und SB Ort Stubaital (A) [S266F]	Schnee
30.9.-3.10.23 Fahrtechnik extrem (Aufbaulehrgang 2) Ort Saalbach (A) [B342A]	Berge	10.-12.11.23 Ausbildung Teamer*in Bouldern Ort Frankfurt [B314A]	Berge
5.-8.10.23 Umweltbildung (Berg-) Wanderleiter*in und Trainer*in C/B Ort Neuschönau [N106F]	Alle	17.-19.11.23 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion, Teil 2 Ort München [B332A]	Berge
13.-15.10.23 Fortbildung Wandern: Kraft schöpfen in der Natur Ort offen [W236F]	Wandern	23.-26.11.23 Landeslehrteamschulung alpin Ort Stubaital (A) [S236F]	Schnee
13.-15.10.23 Bergrettungsfortbildung Trainer*in C/B im Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B274F]	Berge	24.-26.11.23 Schulung für ausgeschiedene Lehrteamer*innen alpin Ort Stubaital (A) [S230F]	Schnee
13.-15.10.23 Bergrettungslehrgang Trainer*in C/B Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B282A]	Berge	24.-26.11.23 Fortbildung Snowboard Ort Stubaital (A) [S272F]	Schnee
14.-22.10.23 Ausbildung & Prüfung Wanderleiter*in Ort Bad Wildbad [W216A]	Wandern	24.-26.11.23 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W213A]	Wandern
		30.11.-3.12.23 Ausbilder*in Bouldern Ort Frankfurt/Main [B328A]	Berge

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63 steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62 riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77 seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung



OUTDOOR-NAVIGATION

NaturFreunde kooperieren mit komoot

Zusammenarbeit bei Umweltschutz, Tourismus & verantwortungsvollem Naturerleben

► Wer Wander- oder Radtouren digital plant oder Tourenvorschläge im Internet sucht, hat mit großer Sicherheit schon von komoot gehört. Der Name ist eine Anlehnung an den im deutschsprachigen Alpenraum geläufigen Begriff „kommod“ für „einfach“, „bequem“ oder auch „angenehm“. Tatsächlich ist die Nutzung von komoot sehr angenehm, ob nun als Navigations-App, Routenplaner oder Tourenplattform und neuerdings immer stärker auch als soziales Netzwerk für Outdoor-Aktivitäten.

Die NaturFreunde Deutschlands und komoot sind im Juni eine Kooperation eingegangen, die langfristig angelegt ist. Ziel der Partnerschaft ist die Zusammenarbeit in den Bereichen Umweltschutz, sanfter Tourismus und verantwortungsvolles Naturerleben. „komoot ist eine junge Firma mit einer tollen App“, sagt NaturFreunde-Sportvorstand Matthias Grell, der die Partnerschaft mitverhandelt hat. „Durch die Kooperation ermöglichen wir all unseren Mitgliedern, die

gerne draußen unterwegs sind, vor allem aber unseren Trainer*innen, einen echten Mehrwert.“

Initiiert wurde die Zusammenarbeit von Bundeswanderleiter Ralf Schmädicke, der bereits im letzten Jahr gemeinsam mit komoot eine lizenz-erhaltende Wanderleiter-Fortbildung zur Arbeit mit digitalen Tourenplanungssystemen organisiert hatte. „Die digitale Tourenplanung und -navigation macht um die NaturFreunde keinen Bogen und komoot ist ein fairer Partner“, betont er.

Im Rahmen der Kooperation unterstützt komoot nicht nur die Wissensvermittlung zur digitalen Routenplanung bei den NaturFreunden, etwa bei entsprechenden Fortbildungen im Wanderbereich, sondern hilft auch bei der Digitalisierung von Tourendatenbanken wie den Natura Trails. Zusätzlich wird es ein digitales Schulungsangebot rund um komoot und digitales Wege-Management geben. Und nicht zuletzt Gutschein-Codes für Kartenpakete und Premium-Zugänge (siehe Infokasten).

„Neben den Gutscheinen wird diese Kooperation insbesondere die Attraktivität unserer Aus- und Fortbildungen im Wanderbereich erhöhen“, freut sich Ralf Schmädicke, der auch die von ihm geführten Etappen der NaturFreunde-Friedenswanderung (siehe Seiten 20-21) mit komoot geplant hat. „Und das Anlegen eines hochwertigen Tourenpools ist moderne Öffentlichkeitsarbeit“, führt der Bundeswanderleiter weiter aus.

Die App selbst ist nicht nur angenehm zu bedienen, sondern auch sehr nützlich: Routen sind schnell erstellt und können unterwegs einfach angepasst werden. Empfehlungen von anderen Wandernden sowie unterschiedliche Kartenarten helfen dabei. Die App liefert zudem Höhenprofile, Streckenlängen und topografische Informationen. Der Knüller: Dank Sprachnavigation muss man nicht ständig aufs Handy gucken und nebenbei wird auch noch der Akku geschont.

Sportvorstand Matthias Grell: „Überall, wo ich die App eingesetzt habe, war sie eine große Hilfe bei der Orientierung.“ Die *NATURFREUNDEiN* wird in den nächsten Ausgaben weiter in komoot einführen. ■ SAMUEL LEHMBERG

► Auf dem neuen komoot-Profil der NaturFreunde Deutschlands (folge dem QR-Code) findest du mehrtägige NaturFreunde-Wege sowie Natura Trails. Weitere Wege folgen.



► Die Bundesfachgruppe Wandern hat bereits 2022 eine erste komoot-Fortbildung angeboten.

INFO

Gutscheine für Mitglieder

Im Rahmen der Kooperation erhalten alle NaturFreunde-Mitglieder bundesweit einen Gutschein-Code für ein kostenloses komoot-Kartenpaket (sogenanntes Regionen-Paket). Diese Codes werden voraussichtlich im Februar kommenden Jahres mit den Mitgliedsausweisen 2024 verteilt.

Zudem erhalten alle lizenzierten NaturFreunde-Trainer*innen einen Gutschein-Code für einen kostenlosen komoot-Premium-Zugang. Diese Codes werden voraussichtlich noch im September 2023 an die Trainer*innen versendet.

Die jeweiligen Codes können ausschließlich auf www.komoot.de/g eingelöst werden. Das ist sehr einfach, bestehende komoot-Konten werden erkannt. ■ SL

► Rückfragen bitte an: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Melanie Seuchter (030) 29 77 32 77 · seuchter@naturfreunde.de

TESTAMENT

„Der Nachwelt etwas hinterlassen“

Wertvolle Informationen für NaturFreund*innen zum Thema Erben und Vererben

■ **NATURFREUNDIN:** *Tilmann, du bist Rechtsanwalt und weißt aus Erfahrung, dass sich viele Menschen nicht mit ihrem Letzten Willen auseinandersetzen wollen. Warum rätst du dennoch dazu?*

Tilmann Schwenke: Man fühlt sich erleichtert, wenn man sein Erbe festgelegt hat. Denn damit ist eine wichtige Frage im Leben geklärt: Was bleibt von mir, wenn ich gehe? Es gibt ein Gefühl von Sicherheit, bestimmt zu haben, was nach dem Tod passieren soll – auch ohne großes Vermögen. Dabei kann man auch Menschen bedenken, die eigentlich nichts erben würden. Gleichzeitig erspart man seinen Angehörigen Auseinandersetzungen und Ärger, wenn man Dinge regelt.

■ **Klingt, als drehe sich ein Testament eher um Mitmenschen. Welchen Vorteil hat man selbst?**



Tilmann Schwenke (53) ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands.

Infoveranstaltung am 11. Oktober

Was zu beachten ist, um das eigene Testament rechtssicher zu verfassen, erklärt Rechtsanwalt Tilmann Schwenke am 11. Oktober um 19:00 Uhr in einer Online-Infoveranstaltung auf Zoom. Sich anmelden und kostenlos teilnehmen kann man über den unten aufgeführten Link.

Wertvolle Informationen zum Thema bietet auch die NaturFreunde-Broschüre *Werte weitergeben - Wandel gestalten*. Sie kann kostenfrei bestellt werden – ebenfalls über folgenden Link. ■ BARBARA STOCKER

📄 **Anmeldung und Bestellung**
www.naturfreunde.de/erbschaft

Häufig haben Menschen auch das Bedürfnis, der Nachwelt etwas zu hinterlassen. Sie möchten ihre Ideale und Werte weiter unterstützt wissen und sicher sein, dass Projekte und Aktivitäten, die ihnen am Herzen liegen, auch in Zukunft noch laufen. Andere haben den Wunsch etwas zurückzugeben, weil es ihnen gut gegangen ist, beziehungsweise sie Gutes erlebt haben. Wem dies wichtig ist, kann einen Teil seines Nachlasses einem guten Zweck widmen und dies im Letzten Willen festhalten.

■ **Was passiert denn, wenn kein Testament verfasst wird? Wer erbt dann?**

Wer in Deutschland kein Testament verfasst oder keinen Erbvertrag abgeschlossen hat, hat dennoch seinen Letzten Willen ausgedrückt. Das Gesetz in Deutschland geht nämlich davon aus, dass das Erbe an diejenigen gehen soll, die mit dem oder der Verstorbenen familienrechtlich am nächsten in Verbindung stehen. Dann gilt die gesetzliche Erbfolge. Sie gibt vor, in welcher Reihenfolge Verwandte erben und wer erbberechtigt ist. Nähere Verwandte schließen grundsätzlich die entfernteren Verwandten von der Erbfolge aus. Bei Menschen ohne Angehörige fällt das Erbe übrigens an den Staat. Wer für seinen Nachlass einen anderen Wunsch hat als gesetzlich vorgesehen, sollte ein Testament verfassen.

■ **Man kann also die gesetzliche Erbfolge mit einem Testament umgehen?**

Nicht ganz, es gibt einen gesetzlichen Pflichtteil. Damit wird allen Nachkommen sowie Ehepartner* oder eingetragenen Lebenspartner*innen ein Anspruch garantiert, selbst wenn der oder die Verstorbene es anders wünschte. Das berühmte „Enterben“ gibt es übrigens nur unter ganz bestimmten, sehr engen Voraussetzungen,

beispielsweise bei einem schwerwiegenden Verbrechen gegen den*die Testamentsverfasser*in. Das sind jedoch sehr seltene Fälle. Häufiger werden im Testament geliebte Menschen außerhalb der Erblinie oder auch gemeinnützige Organisationen bedacht.

■ **Wie genau funktioniert das?**

Ich kann Menschen und Einrichtungen in mein Testament aufnehmen und als Erb*innen benennen. Oder ich ergänze mein Testament um ein Vermächtnis und lege dort fest, was sie erhalten sollen.

■ **Erbe oder Vermächtnis: Wo ist da der Unterschied?**

Wer erbt, bekommt nicht nur einige Rechte und die Güter der verstorbenen Person übertragen, sondern auch die Pflichten. Das können beispielsweise ein Mietvertrag, Kontogebühren, Verpflichtungen aus einem Darlehen oder auch ein Zeitschriftenabonnement sein.

Wer in einem Vermächtnis steht, hat nur Anspruch auf eine ganz konkrete Sache, die an ihn weitergegeben werden soll, beispielsweise ein Geldbetrag oder vielleicht ein emotional besetzter Besitz. Mit einem Vermächtnis kann man auch Wünsche und Leistungen als Auflagen festlegen, die erfüllt werden sollen. So kann zum Beispiel der Letzte Wille formulieren, dass man zur Beerdigung statt Blumen eine Gedenkspende an eine gemeinnützige Organisation wünscht. Das kommt häufiger vor.

■ **Wie stellt man sicher, dass besondere Wünsche und Auflagen im Letzten Willen rechtssicher festgehalten werden?**

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, ein Testament zu verfassen: handschriftlich oder notariell. Bei einem notariellen Testament hält ein*e Notar*in den Letzten Willen schriftlich fest. Ein handschriftliches Testament kann man alleine erstellen. Dazu kann man sich zum Beispiel durch einen Rechtsanwalt, insbesondere durch einen Fachanwalt für Erbrecht, beraten lassen. Damit es gültig und wirksam wird, gibt es gesetzliche Form- und Inhaltsregeln. Hier gibt es einiges zu beachten. Die NaturFreunde Deutschlands bieten zu diesem Thema am 11. Oktober eine kostenlose Online-Infoveranstaltung an. ■ **INTERVIEW BARBARA STOCKER**



OUTDOOR-TIPP VON ASTRID SCHULTE



ABENTEUER

Ich packe meinen Rucksack und nehme mit ...

Ein Outdoor-Tipp für mutige Eltern von Spiegel-Bestseller-Autorin Astrid Schulte

▶ Ich packe meinen Wander-Rucksack und nehme mit ... Ja, was eigentlich? Was packt ihr ein, was nehmt ihr mit auf eine Wanderung? Und würden eure Kinder ihren Rucksack möglicherweise anders befüllen?

Ein Kinderrucksack enthält jede Menge Abenteuer. Auch wenn nur die Hälfte davon zum Einsatz kommt, ist das Fantasie-Erlebnis ungleich größer. Wenn Kinder packen, sieht das nämlich so aus: Taschenlampe und Taschenmesser, natürlich ein Vesper und Grillgut, Wasser zum Trinken, ein Kompass, eine große und kleine Mülltüte, ein dünnes drei Meter langes Seil; des Weiteren ein Sitzkissen, ein Abenteuer- oder Schnitzbuch, Feuerstahl und Zundermaterial (für die Feuerstelle), Energieriegel (am besten selbst gemacht), Pflaster, Mückenspray.

Wozu die große Mülltüte? Das wird ein praktischer Regenretter! Und die kleine Mülltüte? Dazu später mehr. Wenn die große Mülltüte an den beiden langen Seiten mit dem Taschenmesser aufgeschnitten wird, kann sie schnell zu einem kleinen Zeltdach umfunktioniert werden. Dafür wird einfach ein dünnes, reißfestes Seil zwischen zwei Bäume sowie an allen vier Tütenenden gespannt (siehe auch Foto oben). Mit wenigen Handgriffen

sitzen dann zumindest die Kinder schnell im Trockenen auf dem Sitzkissen. Tipp: Wer mückenfrei bleiben will, umfasst mit beiden Händen vorsichtig ein paar Holunderblätter, reibt daran und überträgt den Duft auf Arme und Beine.

Das Taschenmesser kann in den Wanderpausen natürlich zum Schnitzen eingesetzt werden. Da wartet jede Menge Grünholz auf den Waldwegen. Lebende Bäume müssen nicht angeschnitten werden, weil immer irgendwo ein frisch gefällter Baum liegt. Äste der Linde, Pappel, Weide, Hasel, Erle, Birke lassen sich prima schnitzen. Es liegt praktisch vor eurer Nase.

Die stumpfe Klingenseite des Taschenmessers kann als Schaber für den Feuerstahl eingesetzt werden - schließlich soll an der nächsten Feuerstelle gegrillt werden. Mit dem Zunderpäckchen bekommt ihr das zusammen schnell hin. Augen auf beim Wandern - vielleicht findet ihr weiteres trockenes und fluffiges Brennmaterial?

Das Draußen-Abenteuer beginnt bereits mit dem Packen des Kinderrucksacks. Abenteuer sind ein wichtiger Teil der Unternehmungen in die Natur. Abenteuer verbinden: Kinder und Erwachsene - mit all ihren Fähigkeiten, ihren Lebensgeschichten und Erwartungen. Und: Klei-

ne und große abenteuerliche Herausforderungen lassen Kinder wachsen. Wenn Kinder (und auch Jugendliche) Schutzhütten konstruieren, Zwillen aus Astgabeln bauen, Feuer machen, die Himmelsrichtung bestimmen oder Essbesteck schnitzen, lernen sie ihre Rolle und ihre Verantwortung in der Familie oder Gruppe intensiver kennen. Sie tragen die Verantwortung dann im wahrsten Sinne des Wortes auf ihrem Rücken. Verantwortung ist ein gutes Stichwort: Kommen wir nochmals zurück zur bereits erwähnten kleinen Mülltüte, die ja interessanterweise auch ein NaturFreunde-Logo zeigt. Mit dem „Zrucksacker!“ der NaturFreunde Österreich (Hochdeutsch: Zurückbeutel) ist es kinderleicht, eigene Abfälle wie Plastikflaschen, Verpackungen oder Obstschalen aus der Natur zurück in die Zivilisation zu bringen und dort zu entsorgen. Das „Zrucksacker!“ ist ein wasserdichter und reißfester Müllbeutel aus recyceltem Kunststoff, der sich wunderbar im (Kinder-) Rucksack macht. So könnt ihr gemeinsam auch noch was Gutes für die Natur tun. Sehr cool. ■ ASTRID SCHULTE

📖 Die NATURFREUNDiN verlost 20 „Zrucksacker!“.
Schicke bis 30. September einfach deine Postadresse an: gewinnspiel@naturfreunde.de



📦 Mit dem im Text erwähnten „Zrucksacker!“ (Foto links) können eigene Abfälle kinderleicht gesammelt werden.

📖 Astrid Schulte, Ulf Blanck: Die drei ??? Kids: SOS Schnitzeljagd - mit 45 Outdoor-Tipps und Survival-Kompass; 144 Seiten, gebunden; Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2019; ISBN 9783440162194; 12,99 Euro.

3.000 WANDERnde FÜR ABRÜSTUNG UND FRIEDEN

Was bei der großen NaturFreunde-Friedenswanderung in diesem Sommer geschah

▶ Nach zehn Kilometern lösten sich plötzlich die Sohlen – und zwar an beiden Wanderschuhen gleichzeitig. Verrückt. Die Etappe in Unterfranken konnte die betroffene Teilnehmerin der Friedenswanderung dann trotzdem noch beenden. Kaum zu glauben, dass vier Wochen später in Sachsen einer anderen Friedenswanderin genau das gleiche passierte. Aber wahr.

„Frieden in Bewegung 2023“ schrieb viele Geschichten. Rund 3.000 Wandernde waren zwischen April und Juli auf einer mehr als 1.000 Kilometer langen Route durch Deutschland unterwegs, um für eine friedliche und gerechte Gesellschaft zu werben. Knapp 50 Bürgermeister*innen empfingen die jeden Tag neu zusammengesetzten Wandergruppen und diskutierten mit ihnen über vier zentrale Forderungen: globale Abrüstung, eine neue Entspannungspolitik, ein Verbot von Rüstungsexporten sowie den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotvertrag. Auch wenn „Frieden in Bewegung 2023“ als Wanderung beworben worden war, wurden die ersten Etappen in Frankreich mit dem Rad gefahren. Rund 50 Radfahrer*innen traten dabei in die Pedale. Deren ausgesprochen große Freude

„Am besten haben mir die respektvollen Diskussionen mit Passanten über Krieg und Frieden gefallen.“

ACHIM MÜLLER,
KAISERSLAUTERN





an dieser friedenspolitischen Radtour wird ganz sicher die Planung künftiger Ausgaben von „Frieden in Bewegung“ prägen.

Bis zu 40 Teilnehmer*innen waren pro Tag unterwegs. Zur eigentlichen Tagesetappe kamen meist noch Abendveranstaltungen, Stadtführungen oder Kundgebungen mit weiteren Besucher*innen hinzu. Auch wenn viele Veranstaltungen sehr gut besucht waren, hätten sich die Veranstalter*innen - ob nun in den Ortsgruppen oder auf Bundesebene - häufig eine deutlichere Unterstützung und auch höhere Teilnehmer*innenzahlen gewünscht. Auch von anderen Initiativen, Organisationen und Gruppen war die Unterstützung relativ gering - obwohl im Vorfeld zugesagt.

Trotz alledem werten die NaturFreunde „Frieden in Bewegung 2023“ als Erfolg: Insgesamt mehr als 60 Ortsgruppen beteiligten sich an der Wanderung und NaturFreund*innen aus ganz Deutschland machten mit. Es fand ein innerverbandlicher Austausch über Ortsgruppen- sowie Landesverbandsgrenzen hinweg statt. Viele aktive und politisch denkende Menschen fanden so zusammen, entwickelten gemeinsame Ideen und diskutierten über die NaturFreunde-Arbeit.

Natürlich war es aber das Thema Frieden, das den wichtigsten Platz bei der Friedenswanderung einnahm - ob nun bei der 1.-Mai-Demonstration in Saarbrücken, als Schwerpunkt des großen NaturFreunde-Tages auf der

Bundesgartenschau in Mannheim oder auch beim emotionalen und gleichzeitig mahnenden Abschluss der Wanderung im früheren KZ Theresienstadt in Tschechien. Überall tauschten sich NaturFreund*innen über aktuelle Konflikte aus und waren dabei auch durchaus unterschiedlicher Meinung. Hier bot „Frieden in Bewegung“ den Teilnehmenden ein verständnisvolles Forum, um die Komplexität verschiedener Konflikte zu verstehen und auszudiskutieren.

Auch wenn die NaturFreunde nur wenig Einfluss auf die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt nehmen können, war die Friedenswanderung wichtig, um Forderungen zu diskutieren und diese den auf dem Weg getroffenen Menschen mitteilen zu können. Das Thema Frieden wurde dabei tief in die Gesellschaft getragen, wobei die Reaktionen sehr unterschiedlich waren: von Bürgermeister*innen, die die Wandernden aus Neutralitätsgründen gar

nicht empfangen wollten, über Ortsvorsteher*innen, die Gemeinsamkeiten suchten, bis hin zum großen Empfang im Rathaus. Genauso vielfältig waren auch die Reaktionen am Wegesrand. Diese reichten von Beschimpfung als „Putinverstehler“ bis zu großer Unterstützung für die Ziele. Die NaturFreunde konnten ein Zeichen für den Frieden setzen, sich dabei besser kennenlernen und auch Kraft entwickeln, um kommende Aufgaben gemeinsam zu bewältigen.

Für die Zukunft sind Änderungen am Konzept von „Frieden in Bewegung“ geplant. Voraussichtlich wird es im Jahr 2025 die nächste Friedenswanderung geben, wenn auch in kleinerem Rahmen. ■ CLARA WENIGERT / YANNICK KIESEL

f Mehr Fotos von Frieden in Bewegung
www.kurzlinks.de/FIB23-Fotos-Flickr

„Ich finde es toll, Mitglied in einem Verband zu sein, der sich so für den Frieden einsetzt.“
 DORO DÖHRING,
 WIESBADEN

„Ich fand gut, dass sich so viele verschiedene Wandernde aus vielen verschiedenen Ortsgruppen für die Friedenswanderung begeistern konnten.“
 JÜRGEN IHLE,
 HELMSTADT

„Uns hat gefallen, dass wir bei der Friedenswanderung Menschen kennengelernt haben, die sich auch für den Frieden engagieren.“
 MARIANNE & GERHARD
 RAUSCHER, SCHWEINFURT



DENKMUSTER

Von Heilsteinen bis Verschwörungsglaube

Warum Esoterik ein Einstieg in menschenfeindliche Ideologien sein kann

► Esoterik gilt vielen als eine unbedenkliche private Spinnerei. Handlesen und Kartenlegen sind ein beliebter Zeitvertreib, verbunden mit dem Kitzel, dem Übernatürlichen scheinbar näherzukommen.

Problematisch wird es, wenn Menschen sich von esoterischen Produkten oder Dienstleistungen spürbare Verbesserungen im Leben oder gar Hilfe bei Krankheiten erwarten. Tatsächlich beanspruchen zum Beispiel diverse Heiler*innen, Krankheiten auf einer „feinstofflichen Ebene“ behandeln zu können. Wenn dort die Ursachen für die Krankheit gelöst seien, verschwinde die Krankheit, so das Versprechen.

Eine nicht eintretende Linderung wird dann dem oder der Hilfesuchenden zugeschrieben, da er oder sie eben keinen Zugang zur „feinstofflichen Ebene“ zulasse. Bei Menschen mit schweren Krankheiten, die sich an sogenannte Alternativmediziner*innen wenden, kann sich der Gesundheitszustand dabei sogar verschlimmern.

Zudem sind solche Angebote oft kostspielig. Gibt es ein Amulett oder fünf Minuten Handlesen vielleicht noch für 10 Euro, so bezahlt man für die Energiedecke schnell 100 Euro und für den Aufbereiter für „energetisiertes Wasser“ bereits 4.500 Euro. Wer sich reelle Verbesserungen von Esoterik erhofft, wird angehalten, noch einen zusätzlichen Kurs zu buchen. Mit dem ließen sich die Probleme dann auch wirklich in den Griff bekommen. Ein Teufelskreis, der nicht selten zur Verschuldung führt.

Politisch problematisch wird es, wenn die Esoterik zum Einstieg in menschenfeindliche Ideologien und antisemitische Ver-

schwörungserzählungen wird. Beide Denkmuster entspringen dem Unbehagen über eine (scheinbar) unüberschaubar gewordene Welt. Zudem misstrauen Esoteriker*innen wie auch Verschwörungsgläubige oft Wissenschaft, Politik und staatlichen Institutionen. Sie teilen die Welt in Gut und Böse, Schwarz und Weiß ein. Solch eine vereinfachte Sicht auf die Welt und der Glaube an Übersinnliches beziehungsweise der Glaube an Verschwörungen können Struktur bieten und Stress reduzieren – vor allem in Zeiten, in denen Menschen, tatsächlich oder imaginiert, Kontrollverluste erleiden.

Natürlich ist Esoterik nicht automatisch rechtsextrem. Doch tatsächlich sind scheinbar unpolitische Ideologiefragmente wie Natürlichkeit oder Ganzheitlichkeit anschlussfähig an menschenverachtende Positionen und Gruppen. Und nicht jede*r, die*der esoterische Praktiken ausprobiert, wird falschen Gesundheitsversprechen aufsitzen, all ihr*sein Ersparnes ausgeben oder in rechte Gedankenwelten abgleiten. Aber genauso wenig ist Esoterik eine harmlose Spielerei.

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie war ein Treiber, der Esoterikgläubige weiter radikalisiert und gleichzeitig menschenfeindliche Abgründe ihrer sonst als harmlosen Spinnerei abgetanen Ansichten offenbart hat. ■

FLORIAN TELLER

► Weiter lesen auf:
www.nf-farn.de/vorsicht-bei-esoterik

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und NaturfreundeJugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

RESSOURCENSCHUTZ

Der Reparaturbonus

NaturFreunde unterstützen Petition

► Natürliche Ressourcen werden weltweit immer knapper. Und doch wird immer mehr produziert, gekauft – und weggeworfen. So steigt etwa die Anzahl der elektronischen Geräte pro Haushalt kontinuierlich an. Da diese Geräte jedoch meist nur eine relativ kurze Lebensdauer aufweisen, nimmt auch der Elektromüll immer weiter zu.



► Repair Café der NaturFreunde Rastatt.

Eine Möglichkeit, Ressourcen zu schonen, ist die Reparatur als Alternative zum Neukauf. Doch bisher wird nur etwa ein Viertel der Elektrogeräte repariert. Zu hohe Reparaturkosten oder reparaturunfreundliche Produktdesigns sind nur zwei Gründe, warum sich Verbraucher*innen eher zum Neukauf entscheiden.

Laut Koalitionsvertrag will die Bundesregierung ein „Recht auf Reparatur“ umsetzen. Doch bisher ist da nicht viel passiert. Deshalb fordert der Runde Tisch Reparatur – ein Bündnis aus Umweltverbänden, Reparatur-Initiativen und Handwerksbetrieben, in dem sich auch die NaturFreunde Deutschlands engagieren – nun die Einführung des Reparaturbonus.

Die Idee des Reparaturbonus ist einfach: 50 Prozent der Reparaturkosten (maximal 200 Euro) sollen bei Reparaturen von Elektrogeräten vom Staat übernommen werden. Das würde nicht nur eine Kultur des Reparierens fördern, sondern auch lokale Wirtschaftsstrukturen wie kleine Handwerksbetriebe.

Unterschreibe auch du die Petition und erhöhe so den politischen Druck für mehr Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit. ■ RITA TRAUTMANN

► Petition unterschreiben:
www.naturfreunde.de/reparaturbonus



Neue App für klimafreundlicheres Reisen

Mit Kohlendioxid-Rechner und Rezeptsammlung jetzt im App-Store downloaden

Die Naturfreundejugend hat eine App entwickelt, die klimaschädliche Emissionen von organisierten Kinder- und Jugendreisen oder -seminaren bereits in der Planungsphase reduzieren kann. Die cliMATES-App richtet sich an Organisierende und Teamer*innen im Jugendbereich, kann aber genauso gut von Erwachsenen genutzt werden, um klimaschonende Reiseangebote zu planen. Der Name cliMATES setzt sich dabei zusammen aus den Begriffen „climate“ (Englisch für Klima) und „mates“ (Freund*innen).

Das Herz der App ist ein Kohlendioxid-Rechner. Der kalkuliert bereits in der Planungsphase eines Reiseangebotes anhand bestimmter abgefragter Parameter die konkreten Kohlendioxid-Emissionen, die bei dieser Reise entstehen würden. Für die Berechnung werden Daten des Umweltbundesamts verwendet, die sich auf Reiseaspekte wie Mobilität, Unterkunft, Verpflegung und Aktivitäten vor Ort beziehen.

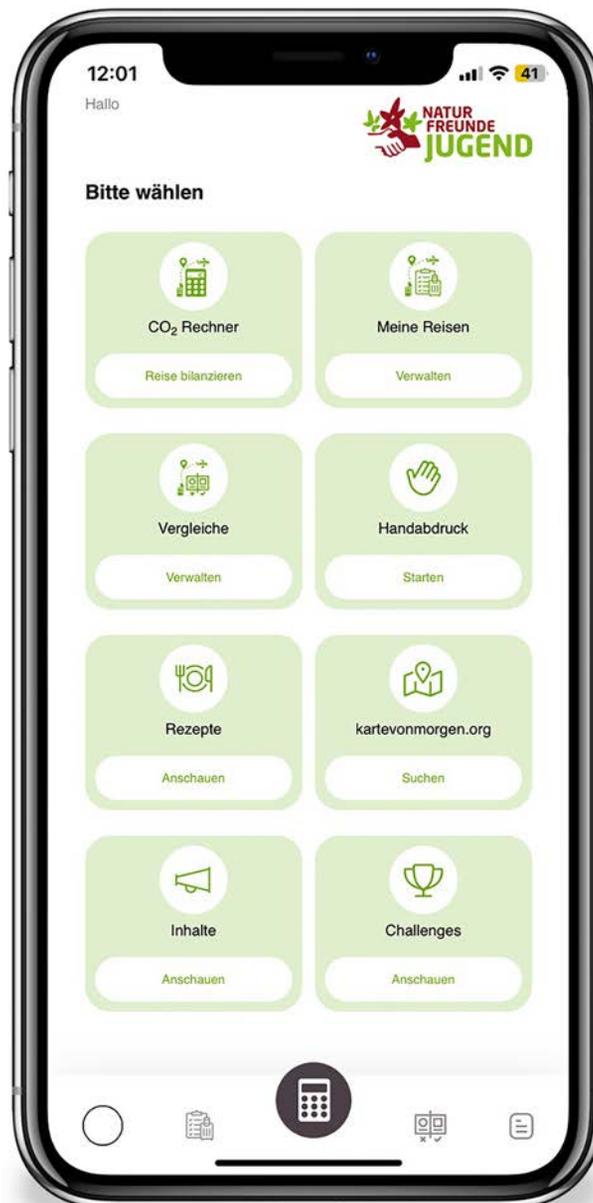
Für die App ist zum Beispiel relevant, ob sich das Reiseziel in nächster Nähe befindet oder eine weite Anreise nötig ist. Mit welchem Verkehrsmittel wird die Distanz überbrückt? Wird in einer Jugendherberge übernachtet oder auf einem mit Ökostrom betriebenen Campingplatz gezeltet? Ist das Verkehrsmittel vor Ort das Fahrrad oder der Bus? Werden eine Klettertour oder eine Schiffsrundfahrt geplant? Soll selbst gekocht werden oder ist es eine Unterkunft mit Halbpension? Werden regionale und saisonale Produkte für die Verpflegung verwendet?

Da auch die Art der Verpflegung die Höhe der klimaschädlichen Emissionen eines Reiseangebotes beeinflusst, bietet die App neben dem Kohlendioxid-Rechner auch eine große Sammlung von leckeren wie auch klimasensiblen Rezepten für die Gruppenverpflegung. Zudem zeigt eine integrierte Karte Orte, wo in der Nähe nachhaltig für die Gruppenverpflegung eingekauft werden kann, etwa Unverpackt-Läden oder

auch Gemeinschaftsgärten. Die Karte ist gleichzeitig eine prima Planungshilfe, um Anregungen für Aktivitäten vor Ort zu finden und zeigt zum Beispiel Kanuverleihe oder auch Naturfreundehäuser.

Von bereits auf dem Markt befindlichen Kohlendioxid-Rechnern unterscheidet sich die neue

cliMATES-App insbesondere durch ihre spezielle Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kinder- und Jugendreisen. Neben der integrierten Rezeptsammlung und der oben beschriebenen Karte bietet die App auch viele Anregungen für Gruppenspiele. Zudem hält sie zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und politisches Engagement praktisches Hintergrundwissen bereit.



Die cliMATES-App berechnet und vergleicht Kohlendioxid-Emissionen von Kinder- und Jugendreisen.

Alle Tools können angepasst werden

Denn die cliMATES-App verfolgt das sogenannte Handabdruck-Konzept. Im Gegensatz zum Konzept des ökologischen Fußabdrucks, welches nur den Ressourcenverbrauch und die Treibhausgasproduktion eines Menschen misst, betont das Handabdruck-Konzept das durch eigenes Handeln bereits Erreichte, also den eigenen Beitrag zum Wandel hin zu mehr Klima- und Ressourcenschutz.

All die verschiedenen Instrumente der App - neudeutsch auch gerne „Tools“ genannt - können individuell angepasst werden, um die eigene Gruppenreise noch klimafreundlicher zu planen. Und natürlich können mit der cliMATES-App verschiedene Reiseangebote miteinander verglichen werden, um die für die eigenen Ansprüche klimafreundlichste Reiseorganisation zu finden.

So geplant können auch Kinder- und Jugendreisen sehr komfortabel zur Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen beitragen. Übrigens fließen die Daten aus den Vergleichen auch in die Nationale Klimaschutzinitiative ein, damit eine stetige Weiterentwicklung klimafreundlicher touristischer Angebote stattfinden kann. ■ EMILY GROTH

Hier findest du die cliMATES-App für Android: www.kurzelinks.de/climates-android
iPhone: www.kurzelinks.de/climates-iphone

Die App wurde im Rahmen des Projekts „Klimaschutz im Tourismus: Jugendreisen als Vorreiter bei der Reduktion von Treibhausgas-Emissionen“ der Naturfreundejugend Deutschlands entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

ZEITSPRUNG

„Nothing was done by paid labor“

Eine bildbetonte Skizze der kurzen Geschichte der NaturFreunde Chicago



► Dies ist weniger eine vollständige Geschichte der NaturFreunde Chicago als eine bildbetonte Skizze. Denn wir wissen nicht viel über die Ortsgruppe in Chicago, Illinois. Gegründet wurde sie 1925 – und damit 15 Jahre nach der ersten amerikanischen Ortsgruppe in New York.



Die Mitglieder waren jung (siehe Foto 1), wanderten in den Wäldern, zelteten, sangen (2) am Lagerfeuer und pflegten eine offene und tolerante Lebensweise. Ausgesprochen gerne besuchte man ein Gebiet mit Sanddünen in der Nähe des Lake Michigan (3). Gelegentlich gab es weitere Gruppenausflüge, auch traf man andere NaturFreund*innen, etwa die aus der 1926 gegründeten Ortsgruppe Milwaukee (4). Einige Mitglieder unternahmen sogar Reisen in Privatautos (5), was für die meisten europäischen NaturFreund*innen damals undenkbar war.

Der deutsche Auswanderer und NaturFreund Walter Wieland hat entsprechende Szenen fotografisch dokumentiert. Wieland lebte ab 1925 in



den USA und fotografierte Aktivitäten der Ortsgruppe, einschließlich des Baus eines Naturfreundehauses. Ende der 1920er-Jahre kehrte er zurück nach Deutschland.

Die Idee für den Hausbau muss schnell nach Vereinsgründung geboren worden sein. Ein Grundstück wurde im oft besuchten Sand Dunes State Park gefunden, 1927 gekauft und gemeinschaftlich bebaut (6). Der Bau schritt zügig voran (7), auch weil viele Mitglieder erfahrene Handwerker*innen waren. Die Ortsgruppe besaß sogar einen eigenen Lastwagen, ebenfalls unvorstellbar für die meisten europäischen NaturFreund*innen. Im März 1928 war das Hauptgebäude fast fertig (8). Eine Anzeige in der amerikanischen NaturFreunde-Zeitschrift *The Nature Friend* appellierte 1935: „Visit our camp in the famous Indiana Dunes - excellent for vacations - low food costs - kitchen at your disposal“. Das damals auch „Camp Crisman“ genannte Haus war „open all year“. Die NaturFreunde-Zentrale in Wien beschrieb das Naturfreundehaus mit 20 Betten, 30 Matratzen und Kocheinrichtungen.

Ein 1945 in *The Nature Friend* erschienener Artikel lobte, wie das nun „Sand Dunes Clubhouse“ genannte Vereinsheim gebaut worden war: „Everything was accomplished by our members; nothing was done by paid labor.“ Die Ortsgruppe gelte als progressiv, konstatierte *The Nature Friend*, und sei eine der ersten Gruppen gewesen, die den Faschismus öffentlich verurteilt habe.

Bereits 1931 muss es zudem ein separates Stadthauptquartier auf der North Avenue von Chicago gegeben haben. Die Chicago Nature Friends waren als Teil der deutschen Kultur- und Sportinfrastruktur anerkannt, ihre Mitglieder überwiegend deutschsprachige Immigrant*innen. Zudem gab es eine eigene „Englische Sektion“. Die NaturFreunde Chicago prosperierten.





Kaum etwas davon war jedoch übriggeblieben, als Walter Wieland im Jahr 1952 nochmals nach Chicago reiste. Seine frühere Ortsgruppe war auf einen kümmerlichen Rest geschrumpft. Tatsächlich hatte es bei den NaturFreunden in den USA seit Wielands Rückkehr nach Deutschland zwei gegensätzliche Entwicklungen gegeben. Während sich die NaturFreunde in Kalifornien eher dem Erhalt deutscher Traditionen zuwandten, sahen sich die NaturFreunde im Osten

und Mittleren Westen zunehmend als politische Aktivist*innen. Insbesondere die Ortsgruppen in Philadelphia und Chicago kritisierten das kapitalistische System in den USA. Schließlich verließen die Kalifornier*innen das gemeinsame Dach der Nature Friends of America.

Laut Walter Wieland waren die NaturFreunde Chicago Anfang der 1950er-Jahre Opfer antikomunistischer Hexenjagden geworden. Ab 1953 wurden sie auch in den Dokumenten der NaturFreunde Internationale nicht mehr erwähnt. Deren Zentralkomitee nannte nun nur noch die Niederlassungen in Kalifornien. Aus Sicherheitsgründen hatte sich die Ortsgruppe Chicago zwischenzeitlich in „Midwest Campers“ umbenannt. Unter diesem Namen verschwand sie im Dunst der Geschichte. ■ **KLAUS-DIETER GROß**



i Dieser Artikel fußt auf der umfangreicheren englischsprachigen Veröffentlichung von Klaus-Dieter Groß „Elements of a Pictorial History of the Nature Friends in Chicago“: www.kurzlinks.de/naturfreunde-chicago



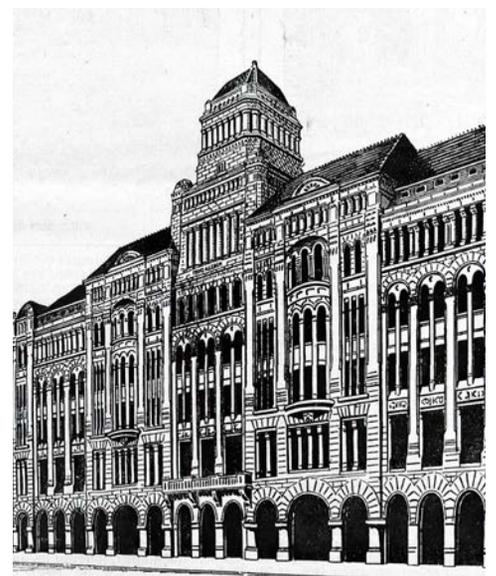
KALENDERBLATT

Vorwärts und aufwärts

Vor 100 Jahren: Der Leipziger Kongress

▶ Vorwärts und aufwärts! Unter diesem Motto kamen vor hundert Jahren internationale NaturFreunde-Delegierte im Leipziger Volkshaus zusammen, um die Ausrichtung des damals noch „Touristenverein Die NaturFreunde“ genannten Verbandes zu beratschlagen.

Die 9. NaturFreunde-Hauptversammlung vom 26. bis 29. Juli 1923 war ein Novum in mehrerlei Hinsicht: Erstmals tagten die NaturFreunde im Flachland nach bisheriger Organisation im Alpenraum und erstmals wurden die deutschen NaturFreunde als eigenständige Kraft wahrgenommen. Nicht zuletzt wurde in Leipzig ein politischer Anspruch deutlicher formuliert, der bei den NaturFreunden in Deutschland bis heute fortwirkt: „Der Touristenverein Die NaturFreunde ist die internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes. Sie strebt eine sozialistische Kultur an“, formulierte die „Leipziger Resolution“.



📍 Das Leipziger Volkshaus im Jahr 1923.

Die zentralen Anträge und der Einfluss der Versammlung auf die weitere Entwicklung des Verbandes sind Thema einer Podiumsdiskussion am 28. Oktober 2023 am Ort des damaligen Geschehens. NaturFreund*innen sind besonders herzlich eingeladen. ■ **SAMUEL LEHMBERG**

i Mehr Informationen und Anmeldung: www.naturfreunde.de/vorwaerts-und-aufwaerts

Reisen



15.-17.9.2023 Jugend-Kanuwochenende

Für 14- bis 17-Jährige auf Campingplatz bei Lörrach, wir paddeln auf dem Rhein.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 35/45 €
Anmeldeschluss 31.8.2023
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 15 10 91 22
info@naturfreundejugend-baden.de

22.-24.9.2023 Nationalparkwochenende

Für 11- bis 14-Jährige, Erkundung des Nationalparks Schwarzwald, im Naturfreundehaus Badener Höhe (L 24).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 35/45 €
Anmeldeschluss 9.9.2023
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

30.9.-3.10.2023 Tour de Pfalz

Radtour von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus ab Bad Dürkheim bis Naturfreundehaus Heidenbrunnertal (K 16).
Leistungen Ü/HP, Führung
Kosten Mitglieder/Gäste: 120/145 €
Anmeldeschluss 17.9.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kaiserslautern · Andreas Ullrich · (0171) 566 75 71 · andreas.ullrich@t-online.de

1.-6.10.2023 Herbstsegeln (NL)

Auf zwei Plattbodenschiffen über die niederländische Waddenzee, für 12- bis 14- sowie 15- bis 17-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Bus ab Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 299/349 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · (02304) 688 69
nrw@naturfreundejugend.de

6.-8.10.2023 Boulder-Wochenende

Für 14-17-Jährige im Naturfreundehaus Am Hopfenberg (L 8): bouldern, Waldaktion, Filmabend.
Leistungen Ü/VP, Programm
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

6.-8.10.2023 Off the grid

Tschüss digitale Welt, hallo analoge Realität: 16-27-Jährige lassen gemeinsam die Seele baumeln im Naturfreundehaus Brombacher Hütte (H 46).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 35 €
Anmeldeschluss 8.9.2023
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Hessen · (069) 75 00 82 35
hessen@naturfreundejugend.de

7.-14.10.2023 Wanderung Fränkische Schweiz

Streckenwanderung von Ebermannstadt nach Gräfenberg, An-/Abreise mit der Bahn möglich, Tagesetappen 16-25 km, kein Gepäcktransport.
Leistungen Ü/F, Reiseleitung
Kosten Mitglieder/Gäste: 320/350 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Vogelsberg · Michael Baumarth · (06698) 83 01 · mbaumarth@googlemail.com

8.-13.10.2023 Von Vulkanen und Edelsteinen

Für 8- bis 12-Jährige im Naturfreundehaus Laacherseehaus (F 27): Edelsteine und Fledermäuse suchen, Lagerfeuer, Geländespiele, Hütten bauen.
Leistungen Ü/VP, Bus ab Dortmund/Leverkusen, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 140/175 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · s.o.

13.-23.10.2023 Fahrt nach Usedom

Busreise von Kaiserslautern nach Zinnowitz.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Kaiserslautern, tägliche Programmangebote durch die NaturFreunde Kaiserslautern, freier Eintritt in Thème
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kaiserslautern · Familie Müller · (0631) 705 16
naturfreundehaus.finsterbrunne@t-online.de

28.10.-4.11.2023 Klettern in Arco (I)

Von der Grundlagenausbildung wie Knotenkunde bis zum freien Klettern mit dem Finetuning der Klettertechnik ist alles möglich, die Inhalte des Kurses werden auf die Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen abgestimmt, Übernachtung auf Campingplatz.
Kosten Mitglieder/Gäste: 258/306 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 14.10.2023
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend München · arco@nfj-muenchen.de
www.nfj-muenchen.de

29.10.-2.11.2023 Hobbitabenteuer

Vom Naturfreundehaus Feldberg (L 40) ziehen wir in den Schwarzwald und erleben Abenteuer, verjagen Trolle und gewinnen Elb* und Zwerg*innen für uns, für 8- bis 12-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 175/225 €
Anmeldeschluss 14.10.2023
Auskunft & Anmeldung AbenteuerSchule der NaturFreunde in Baden-Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

29.10.-2.11.2023 Herr der Ringe

Ähnlich wie oben, nur für 12- bis 16-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 175/225 €
Anmeldeschluss 14.10.2023
Auskunft & Anmeldung AbenteuerSchule der NaturFreunde in Baden-Württemberg · s.o.

10.-12.11.2023 Bastelwochenende

Ein Wochenende basteln bis zum Umfallen, für 8- bis 12-Jährige im Naturfreundehaus Am Herrenbrunnen (L 11).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 35/45 €
Anmeldeschluss 27.10.2023
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

26.11.-2.12.2023 Skiopening Pitztal (A)

Leistungen Ü/HP, Bus ab Kassel, Skipass incl. Ski Guide
Kosten 787 €
Auskunft & Anmeldung Ski-Team NaturFreunde Meissner · Kurt Schäfer · (0170) 571 71 98 · kurt.schaefer.ks@gmail.com

2.-6.1.2024 Winterfreizeit im Harz

Schlitten fahren, wandern gehen, Höhlen oder Iglus bauen, für 8- bis 12-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Bus ab Dortmund/Hamm, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 189/229 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · s.o.

2.-7.1.2024 Winter im Schwarzwald

Für 8- bis 16-Jährige, Schneeschuhwanderungen, rodeln, Iglu bauen, Lagerfeuer, im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).
Kosten Mitglieder/Gäste: 225/275 €
Auskunft & Anmeldung AbenteuerSchule der NaturFreunde in Baden-Württemberg · s.o.

April 2024 Sizilien in Grün (I)

Vorankündigung: elftägige Rundreise, Kultur, wandern und genießen, eigene Anfahrt.
Kosten ca. 1.900 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio
cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

Juni 2024 Frühsommer auf Elba (I)

12 Tage baden, wandern und erholen.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio · s.o.

9.-17.6.2024 60-plus-Wanderreise (A)

Busreise in die Wandererlebniswelt Altmärkt-Pongau, eigene Anfahrt möglich.
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 975/1.055 €, Bus plus 130 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Peter und Inge Welker · (07242) 93 07 63 · peter-welker@gmx.de

15.-24.7.2024 Faszination Mosel

60-plus-Busreise an die Mosel.
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 1.050/1.130 €, Bus plus 110 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Peter und Inge Welker · s.o.

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de



Seminare

15.-17.9.2023

Konflikte lösen

Modul 3 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde Bayern, in Bad Tölz.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Stärkenberatung · (0911) 23 70 50 staerkenberatung@nf-bayern.de

29.9.-3.10.2023

Geologielehrgang

In der Fränkischen Schweiz.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Günter Köder ggm.teufel@gmx.de

5.-8.10.2023

Wandern & Lernen

Natur- & Umwelt-Seminar in den Allgäuer Hochalpen, Anreise individuell, im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).

Leistungen HP, geführte Wanderungen
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 170/250 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Brigitte v. Oertzen · (0176) 707 131 96 · wandernmitbrigitte@gmx.de

13.-15.10.2023

Stories of Power

Wie man Geschichten kraftvoll erzählen kann, im Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19).

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW · Mona Bricke mona.bricke@naturfreunde-nrw.de

13.-15.10.2023

Engagement stärken

Modul 1 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde in Baden und Württemberg, im Naturfreundehaus Sommerecke (M 56).

Anmeldeschluss 1.9.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde in Baden und Württemberg · Stärkenberatung Susanne Leuschner · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

16.-20.10.2023

Ehrenamtswoche

Für-Funktionsträger*innen im Verband zu modernen Vorstandsstrukturen, Mitgliederwerbung, Kinder- und Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzsoftware u.a., im Naturfreundehaus Moosbronn (L 17).

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Woche: 50 €, Tag: 10 €
Anmeldeschluss 2.10.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden und Württemberg · Stärkenberatung Nico Schmidt · (0170) 448 06 46 nico.schmidt@naturfreunde-wuerttemberg.de

20.-22.10.2023

Umweltdetektiv zum Tierschutz

Juleica-Seminar ab 16 Jahre, kindgerechte Vermittlung der Themen Tierschutz und Tierwohl, im Naturfreundehaus Donauversickerung (L 48).

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €
Anmeldeschluss 6.10.2023

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 15 10 91 20 info@naturfreundejugend-baden.de

20.-25.10.2023

Yogawoche im Allgäu

Für Anfänger* und Teilnehmer*innen mit Vorkenntnissen, im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 350/450 €

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Freibergsee (M 60)
Uwe Hirsch · (0176) 62 01 59 02
hirsch@naturfreunde.de

22.-27.10.2023

Substanzverlust der Demokratie

Senior*innenseminar auf Schloss Schney über kulturelle, politische, ökonomische und technologische Ursachen und Konsequenzen von Demokratieverdrössenheit, siehe auch Seite 30.

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten ab 380 €

Anmeldeschluss 30.9.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · (030) 29 77 32 74 trautmann@naturfreunde.de

23.-27.11.2023

Mentales Training Klettern

Mentale Stärkung für Kletter*innen, in der NaturFreunde Kletterhalle Dachau.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kletterhalle Dachau · Beate Rackl naturfreunde@happy-beaty.de

3.-5.11.2023

Rassismuskritische Jugendarbeit

Juleica-Seminar ab 16 Jahren, im Naturfreundehaus Am Hopfenberg (L 8).

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €
Anmeldeschluss 20.10.2023

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 151 091 20 info@naturfreundejugend-baden.de

7.-9.11.2023

P19-Naturfreundehausseminar

Netzwerktreffen des Naturfreundehäuserprojektes P19, im Naturfreundehaus Berg (F 26).

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle (030) 29 77 32 60 · info@naturfreunde.de

10.-12.11.2023

Erfolgreich kommunizieren

Modul 2 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde in Baden und Württemberg, im Naturfreundehaus Kniebis (M 54).

Anmeldeschluss 1.9.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde in Baden und Württemberg · s.o.

17.-19.11.2023

Gruppen und Konflikte

Juleica-Seminar ab 16 Jahre zu gruppendynamischen Prozessen, Leitungsfunktionen,

Gesprächsregeln, im Naturfreundehaus Zwingerberger Hof (L 4).

Leistungen Ü/VP/Programm

Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €
Anmeldeschluss 3.11.2023

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 15 10 91 20 info@naturfreundejugend-baden.de

26.-31.12.2023

Familien-Wintersportausbildung

Ski alpin und Nordic für Kinder und Jugendliche, Carving für Erwachsene, Technikkurs für Fortgeschrittene und Nordic Basic.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Heinz Estermann heinz.estermann@gmx.de

19.-21.1.2024

23. NaturFreunde-Kulturseminar

Kultur und Politik, Musik und Theater, im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 150/170 €
Anmeldeschluss 15.12.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz (0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de

26.-28.1.2024

Konflikte lösen

Modul 3 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde in Baden und Württemberg, im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

Anmeldeschluss 1.9.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden und Württemberg · s.o.

23.2.-25.2.2024

Beratungsfälle meistern

Modul 4 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde in Baden und Württemberg, im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

Anmeldeschluss 1.9.2023
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden- und Württemberg · s.o.

15.3.-17.3.2024

Gruppen moderieren

Modul 5 der Stärkenberatungsausbildung der NaturFreunde in Baden und Württemberg, im Naturfreundehaus Lemberg (M 10).

Anmeldeschluss 15.1.2024
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden- und Württemberg · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ Pächter*in (m/w/d) gesucht

Das attraktive Naturfreundehaus Sommer-
ecke (M 56), bei Schramberg auf 800 m
Höhe gelegen, verfügt über 50 Gästebet-
ten, Gaststätte und Tagungsraum (jeweils
80 Sitzplätze) sowie eine 2-Zimmer-Pächter-
wohnung. Das gut bestellte Haus mit gran-
diosem Fernblick und über 2.500 Übernach-
tungen/Jahr, großem Biergarten, Kinderspiel-
platz und Zeltwiese eignet sich genauso gut
für naturnahe Familienaufenthalte wie auch
für Gruppen und Klassenfahrten und bietet
sich zudem für Feierlichkeiten & Events an.
Verpachtung möglich ab 1.2.24.

Telefon (0711) 48 10 76

E-Mail alexander.habermeier@
naturfreunde-wuerttemberg.de

Web www.sommerecke.com

▶ Süddeutschland Dreiländereck

Bio Weingut Kaufmann, neuer Jahrgang,
jetzt testen: Gutedel, Grauburgunder, ... Rot-
weine, schicke Ferienwohnung 2-4 Pers.

Web www.bioweingut-kaufmann.de

▶ Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyl-
lisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten,
kein Handyempfang, kein Internet.

Telefon (07446) 12 62

Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ Wanderheim im Biosphärengebiet

Schwäbische Alb zu verpachten / zu verkauf-
en. Infos: NaturFreunde Stuttgart-Botnang.

E-Mail waldemar-grytz@gmx.de

▶ Sardinien Natursteinhaus

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km
vom Strand, mehrere Terrassen mit Pano-
ramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.

Telefon (0179) 921 68 67

E-Mail d.gennee@gmx.net

▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende
Menschen) in herrlicher Natur von privat
zu vermieten.

Telefon/Fax (0034) 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ 500 Fasten-Wanderungen europaweit!

Auch Intervall-, Früchte-/Basenfasten.
Täglich mindestens 10 km wandern.
Woche ab 350 €.

Telefon/Fax (0631) 4 74 72

Web www.fasten-wander-zentrale.de

▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg
für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balko-
ne, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile
kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je
2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder
erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de



Medien

Krieg bis zur Erschöpfung?



Der Buch-
titel trifft das
schreckliche
Geschehen
in der Ukrai-
ne auf den
Punkt: *Krieg
bis zur Er-
schöpfung*.
Der dortige
völkerrechts-
widrige An-
griffskrieg ist
längst zu ei-

ner Stellungs- und Zermürbungsschlacht
geworden, die fatal an den Ersten Welt-
krieg erinnert, als es mit Giftgas, schwe-
rer Artillerie, Panzern und Flugzeugen zum
ersten Mal zu einer Industrialisierung des
Mordens gekommen war. Wieder einmal
wird eine ganze Generation geopfert. Das
heutige Verdun heißt Butscha.

Militärausgaben erreichen Rekordhöhen

Was als Zeitenwende bezeichnet wird, ist
auch eine Entsorgung der Friedens- und
Entsorgungspolitik, die nach der Kuba-
krise von 1962 begann und die vor allem
Europa im Kalten Krieg trotz der atomaren
Hochrüstung mehr Stabilität gab.
Abrüstung, Rüstungskontrolle und Rüs-
tungsbegrenzung, die an Bedeutung ge-
wannen, sind heute weitgehend aufge-
kündigt. Die Militärausgaben erreichen
neue Rekordhöhen, die Atomwaffenarsena-
le werden neu gefüllt und weitere Länder
versuchen, in den Klub der Nuklearmächte
zu kommen.

Vor allem aber spaltet der Krieg die Welt,
er ist nicht zuletzt ein Weltordnungskrieg,
der zulasten der Ukraine und toter Sol-
dat*innen, die vor allem aus armen Fami-
lien stammen, ausgetragen wird. Wie soll
die Klimakrise bewältigt werden, wie ein
globales Ressourcenregime geschaffen, wie
die sozialen Verteilungskämpfe entschärft
werden, wenn die Militarisierung der Welt
die Politik dominiert?
Dieses Buch präsentiert verschiedene Plä-
doyers für eine gemeinsame Sicherheit im
21. Jahrhundert. Die Autor*innen, zu de-
nen auch drei Bundesvorstandsmitglieder
der NaturFreunde Deutschlands gehören,
verweisen dabei auf Immanuel Kant: „Ha-
be Mut, dich deines eigenen Verstandes zu
bedienen.“ ■ **MICHAEL MÜLLER**

Uwe Hikschr / Yannick Kiesel / Michael
Müller u.a.: *Krieg bis zur Erschöpfung?* -
Gegen Aufrüstung und Militarisierung; 160
Seiten; VSA-Verlag, Hamburg, 2023; ISBN
9783964881670; 14,80 Euro.

Zwischen Erde und Himmel



Die heu-
te wohl ent-
scheidende
Frage will der
britische Glo-
balhistoriker
Peter Franko-
pan in *Zwi-
schen Erde
und Himmel*
beantworten:
„Ich wollte be-
urteilen kön-
nen, warum

wir anscheinend am Rande des Abgrunds
angekommen sind, wo die Zukunft unserer
Spezies, ebenso wie die eines signifikant-
en Teiles der Tier- und Pflanzenwelt ernst-
haft in Gefahr ist“, schreibt Frankopan in
seinem 1.000-Seiten-Werk mit dem Untertitel
„Klima - eine Menschheitsgeschichte“.
Das Buch erzählt die Historie der Mensch-
heit als Geschichte ihres durch klimatische
Bedingungen geprägten Lebensraumes.
Umweltfaktoren wie das Klima sind für
Frankopan keine hin und wieder in die Ge-
schichte eingreifenden Akteure. Er sieht sie
als „die Bühne, auf der unser Leben spielt
und die unser Handeln, unsere Lebensräu-
me, unsere Lebensweise und unsere ganze
Existenz vorgibt“.

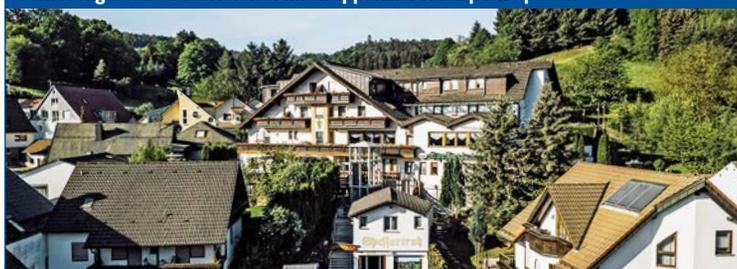
Um den Wendepunkt, an dem wir heu-
te stehen, zu verdeutlichen, blickt der in
Oxford lehrende Historiker zunächst zu-
rück auf die Entstehung des Lebens und
die Entwicklung des Homo sapiens. Deut-
lich wird so, dass das Leben seine Umge-
bung von Anfang an selbst mit geschaffen
hat und auch zerstören konnte. Franko-
pans Beschreibungen von Klimakrisen und
klimatisch begünstigten Perioden fußen
auf den neuen Erkenntnissen der Klima-
wissenschaft.

Das Erreichen der „Ökologischen Grenze“

Die zweite Hälfte des Buches schildert die
grundlegende Verwandlung der Welt in
der Neuzeit bis zum Erreichen der „Ökolo-
gischen Grenze“ aus Rohstoffausbeutung,
Bodenerosion, Entwaldung und nicht zu-
letzt der Erderwärmung. Wenn es nicht ge-
linge die Erwärmung zu stoppen, „dann
gehen wir den Weg einer unüberschaubar-
en Zahl von Arten der Vergangenheit“,
warnt Frankopan vor einer Selbstvernich-
tung der Menschheit. ■ **JÜRGEN VOGES**

Peter Frankopan: *Zwischen Erde und
Himmel* · Klima - eine Menschheitsge-
schichte; 1.024 Seiten, gebunden; Rowohlt
Berlin, Berlin, 2023; ISBN: 9783737100984;
44 Euro.

seniorengerecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart



Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in
Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km
Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich ·
HP 64 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbuffet

Tel. (09355) 74 43 · **Fax** -73 00 · **www.landhotel-spessartruh.de**

Landhotel Spessartruh · Wiesenerstr. 129 · 97833 Frammersbach · Prospekt anfordern

ANZEIGE

Participate: Beteilige Dich!



Wie können Entwicklung und Kultur von ehrenamtlichen Vereinen organisiert werden, um ein möglichst hohes Maß an Freiheit und Gleichheit der Mitglieder zu

verwirklichen? Dieser Frage widmet sich eine neue Broschüre der NaturFreunde Hessen. Unterschieden werden dabei fünf Stufen der Beteiligung, vom „instrumentalisierten Verein“, in dem die Mitgliedschaft weitgehend fremdbestimmt bleibt, bis zum „entwicklungsorientierten Verein“, der sich durch Selbstorganisation, Teamorientierung und Offenheit für Veränderungen, neue Menschen und Projekte auszeichnet. Ergänzt wird dies durch mehrere Exkurse, die sich mit spezifischen Aspekten demokratischer Vereinsentwicklung (und dem, was dieser entgegensteht) beschäftigen. ■ HARALD ETZBACH

i Projektleitung Stärkenberatung der NaturFreunde Hessen: Participate: Beteilige Dich! - Fünf Stufen der Beteiligung und ihre Bedeutung für NaturFreund*innen; 20 Seiten, Broschüre; Eigenverlag, Frankfurt/Main, 2023; Download: www.kurzlinks.de/beteilige-dich

Umwelt aufs Ohr



Spannende Informationen für ökologisch Interessierte und Engagierte bietet der Deutsche Naturschutzring (DNR) in seinem Podcast *Umwelt aufs Ohr*. Expert*innen aus Zivilgesellschaft, Forschung und Politik kommen darin zu Themen wie „Mobilität und Wohnen“, „Umweltpsychologie“ oder „giftfrei leben“ in zwanzig- bis vierzigminütigen Beiträgen zu Wort. Was hat Digitalisierung mit Nachhaltigkeit zu tun? Warum trifft der Klimawandel besonders Frauen? Welche Auswirkungen haben die Nutzung fossiler Energien und der Klimawandel auf unsere Gesundheit? Und wie kann der sozial-ökologische Wandel gelingen? Fragen von brennender Aktualität, an denen niemand mehr vorbei kann, werden kompakt und verständlich aufbereitet. Unbedingte Hörempfehlung! ■ HARALD ETZBACH

i Deutscher Naturschutzring: Umwelt aufs Ohr - Der Podcast des Umwelt-Dachverbands Deutscher Naturschutzring; Podcast abonnieren: www.dnr.de/dnr-podcast-umwelt-aufs-ohr



Leser*innenbriefe

Diskurs über Krieg und Frieden

Ein Krieg fällt nicht vom Himmel, sondern hat meist eine lange Vorgeschichte. Für diese Vorgeschichte gibt es selten objektive Nachrichten, da die verschiedenen Perspektiven interessensgeleitet sind. Es ist auch eine alte Erkenntnis, dass, bevor der Krieg beginnt, der Gegner in den schrecklichsten Bildern dargestellt und dämonisiert wird. Bei den NATO-Kriegen wurde meist mit Ausdrücken wie „Präventivkrieg im Irak“, „Humanitäre Intervention in Jugoslawien oder Syrien“ oder „Auslandseinsätzen wie in Afghanistan“ argumentiert. Die wahren Gründe wie den Raub von Öl und Gas, oder die Erringung von Einflussgebieten sowie die Kontrolle von Transportwegen überließ man den Geostrategen und Analysten. Auch werden die Krieg führenden Staatsmänner ganz unterschiedlich tituliert. Wann hat man je in unseren Nachrichten über George W. Bush, Tony Blair, Barak Obama, Hillary Clinton von Massenmördern gesprochen, wie das bei Wladimir Putin täglich gang und gäbe ist? Wann waren die vergangenen Kriege nicht völkerrechtswidrig, wo doch nie ein NATO-Mitglied angegriffen wurde? Ich denke, auch im Falle des Ukrainekrieges sollten wir unseren klaren und kritischen Blick nicht verlieren und uns stattdessen bewusst sein, wohin dieser Konflikt führen kann, wenn man durch Waffenlieferungen ständig weiteres Öl ins Feuer gießt. Nach meiner Erfahrung sind die NaturFreunde bewusste Menschen, die sich kein X für ein U vormachen lassen. ■

ROBERT WEBER
BAD KÖNIG

Wer würde nicht gerne für Waffenstillstand und Friedensverhandlungen in der Ukraine eintreten? Ich würde das gerne unterschreiben, wenn dadurch die Menschen in der Ukraine gerettet würden. Das Gegenteil wäre jedoch der Fall. Das Land und seine Menschen würden einem brutalen Diktator Putin zur Vernichtung preisgegeben. Wie die NaturFreunde in ihrer pazifistischen Haltung zum Ukraine-Krieg diese Realität Putins ausblenden können, ist mir völlig unverständlich. Friedenssehnsucht? Naivität? Jede geäußerte Meinung hat eine Konsequenz und eine Verantwortung. Eine pazifistische Haltung ist ehrenwert. Viele Persönlichkeiten aus der Friedensbewegung haben ihre aktuelle Verantwortung aber erkannt und wollen die Ukraine nicht ohne die Möglichkeit der Verteidigung alleine lassen. Sie stehen zu Waffenlieferungen und jeglicher Form der Unterstützung. ■ SOPHIE ECKERT
OBERTSHAUSEN

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit

Das Interview mit der Ukrainerin Natalia Shevchuk gab dieser ein Forum, für deutsche Waffen in ein Kriegsgebiet und militärische Ausbildung für einen Krieg zu werben. Bisher sah ich mich als Kriegsdienstverweigerer, Antimilitarist und Pazifist bei den NaturFreunden eigentlich über Jahrzehnte ganz gut aufgehoben. Das scheint nunmehr vorbei zu sein. Auch aus den abgedruckten Leserbriefen ergibt sich, dass nicht wenige Mitglieder auf eine militaristische Karte zu setzen scheinen. ■

JOSEF PRUCHNER-BAUMANN
BAD DITZENBACH

Leser*innenbriefe von Beate Rüscher und Klaus Uszkoreit

Es macht ja Sinn, dass Beate Rüscher der Ansicht ist, sich vor einem Urteil erst kundig zu machen. Hätte sie das auch beherrzigt, hätte sie nicht von „27 Millionen toten Russen“, die niemals vergessen werden dürfen, geschrieben. Es waren Bürger*innen der damaligen Sowjetunion, die seinerzeit Opfer des Überfalls des faschistischen Deutschlands wurden. Und unter den 27 Millionen Toten war ein nicht unerheblicher Teil aus der Ukraine, Belarus und den baltischen Staaten. Augenscheinlich sind es in Russland die Herren Putin, Prigoschin und Kadyrow, die diese Opfer vergessen haben. Und wenn Klaus Usznoreit NaturFreunde-Abrüstungsbeschlüsse vom Oktober 2021 zitiert, stammen diese aus einer Zeit, als sich noch die wenigsten vorstellen konnten (und wollten), zu was die russische Führung imstande ist. Man muss konstatieren, dass es einen Pazifismus gibt, der de facto eine unterlassene Hilfeleistung gegenüber der überfallenen Ukraine darstellt. ■ WULFHARD BÄUMLEIN
BAD VILBEL

**NATURFREUNDIN 2-23
Weil unsere Welt endlich ist**

Michael Müller beendet sein Plädoyer für eine sozial und ökologisch gerechte Transformation mit der Forderung, die Rechte der Gewerkschaften müssten gestärkt und die Möglichkeiten der Politik erweitert werden. Ich bin auch Mitglied der NaturFreunde geworden, weil sich die DGB-Gewerkschaften (ich bin dort seit 36 Jahren Mitglied) in der ökologischen Katastrophe bislang auf fatale Weise an die wachstums-

orientierte Industriepolitik klammern. Von den NaturFreunden erhoffe ich mir, auch gegenüber den nahestehenden Parteien und Gewerkschaften, die systemischen, also kapitalistischen Ursachen der Krise der Naturverhältnisse zu thematisieren und Alternativen zu stärken. Diese erschöpfen sich nicht im technologischen Fortschritt oder im Green New Deal, sondern es gibt eine dritte: den System Change. Überlegungen hierzu diskutiert unter anderem die globale Klimagerechtigkeitsbewegung. Wenn man diese ausklammert, bleibt die Angst vor und damit Abwehr der notwendigen Veränderungen. Michael Müller fragt: „Was bedeutet weniger kaufen, weniger fahren, weniger bauen oder weniger von allem, was uns wichtig ist oder wichtig geworden ist?“ Aber in einer ökologisch und sozial gerechten Welt hätten nicht alle weniger von allem. Sie ist vielmehr die Voraussetzung, damit alle auf das Lebenswichtige zugreifen zu können – und für viele würde es bedeuten, überhaupt Zugang zu erlangen. ■ JULIKA BÜRGIN
FRANKFURT AM MAIN

Riders in the dirt

Mountainbiken macht Spaß, schadet aber laut einer neuen Studie der Sportökologin Veronika Mitterwallner vom Zentrum für Sportwissenschaften der Uni Bayreuth auch der Natur. Der Studie zufolge kann das Mountainbiking zum Beispiel Pflanzenpathogene wie den Pilz *Phytophthora ramorum* verbreiten, der den Plötzlichen Eichtentod verursacht. Laut Studie ändern zudem Tiere ihre Lebensraumnutzung und ihre täglichen Aktivitätsmuster, wenn Mountainbiker*innen unterwegs sind. Das führt zu einer Verkleinerung des Lebensraums, was wiederum Auswirkungen auf die Interaktionen zwischen den Arten und das Verhalten bei der Nahrungssuche habe. Die Studie wurde erst kürzlich in der Fachzeitschrift *Science* veröffentlicht. ■ HANS UDALL
CHELTENHAM (UK)

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

KOMMENTIERE VIA TWITTER



Impressum

NATURFREUNDIN

75. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Joachim Nibbe [JN],
Samuel Lehmsberg [SL], Hans-Gerd
Marian [HGM], Maritta Strasser [MS]
(V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro

Harald Eitzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 13.10.2023

Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern
GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mit-
glieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im
Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de

Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA,
Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultra-
MAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte
Haushaltssammelware), zertifiziert mit
dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände
Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg,
Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nord-
rhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen,
Thüringen und Württemberg, der
Bezirke Kassel, Mittelfranken, München
und Oberfranken sowie der Ortsgruppen
Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim
sind beigefügt.

Druckauflage 48.000
(IVW-geprüft 2/2023)



Bildnachweis (jeweils von oben nach
unten, dann von links nach rechts): S. 1:
Revolu7ion93/istock [R93]; S. 2: Yan-
nick Kiesel [YK]; S. 3: R93, Woid Wo-
ife [WW], Renee Quost / komoot [RQk],
Klaus Reuster [KR]; S. 4: schulzie/istock;
S. 5: Klaus Brauner / istock; S. 6: Micha-
el Held / unsplash; S. 7: Andreas Trojak
/ flickr (CC BY 2.0); S. 8: Jakob Zscheischler,
thomas-bethe/istock; S. 9: ollo/istock;
S. 10: Stefanie Loos/re:publica (CC
BY-SA 2.0); S. 11: WW, Bodenmais Tou-
rismus; S. 12: Naturfreundehaus Moll-
seifen; S. 13: Kai Treffan; S. 14-15: Na-
turfreundejugend Deutschlands [NFJD];
S. 16: Werner Kugler; S. 17: RQk; S. 18:
Michael Ebert, Carola Bass; S. 19: Astrid
Schulte; S. 20: Alexander Schäfer [AS];
S. 20-21: AS; S. 21: Jürgen Ihle, Martin
Bauer, YK, Martin Gent, AS; S. 22: Natur-
freunde Rastatt; S. 23: NFJD; S. 24: Wal-
ter Wieland [WW]; S. 25: WW, Natur-
freunde-Archiv; S. 26: 2dorland/wikime-
dia (CC BY-SA 4.0); S. 26-27: unsplash
(CCO); S. 27: Johannes Dörstock / Wi-
kimedia CC BY-SA 4.0; S. 28: Mueh-
lenbernd/wikimedia (CC BY-SA 4.0),
Roman Eisele / wikimedia (CC BY-
SA 4.0) [REw]; S. 29: Paulo Marce-
lo Peralta /Wikimedia (CC BY-SA
4.0); S. 30: REw; S. 31: KR; S. 32:
klimastreik.org



kurz notiert

NaturFreunde jetzt ICAN-Partner

Die NaturFreunde Deutschlands sind nun
auch offiziell Mitglied der Internationalen
Kampagne zur Abschaffung der Atomwaf-
fen (ICAN). ICAN ist ein Zusammenschluss
von mehr als 600 Nichtregierungsorgani-
sationen in über 100 Ländern, die sich für
den Beitritt zum UN-Vertrag über das Ver-
bot von Atomwaffen und dessen Umset-
zung einsetzen. ■ HARALD EITZBACH

www.icanw.de

Kampagne Flusslandschaft Weiße Elster endet

Der Kampagnenzeitraum der NaturFreun-
de-Flusslandschaft 2020/23: Weiße Els-
ter neigt sich nach vier pandemiebeding-
ten schwierigen Jahren dem Ende entgegen.
Zur Abschlussveranstaltung am 30. Sep-
tember in Gera sind nochmals alle Natur-
Freund*innen herzlich eingeladen, inhalt-
lich geht es dann unter anderem um den
Hochwasserschutz. Auch eine Wanderung
entlang des Flusses wird angeboten. ■

RITA TRAUTMANN

www.flusslandschaft.naturfreunde.de

NaturFreunde-Fotowettbewerb

Die NaturFreunde Internationale (NFI) hat
gemeinsam mit den NaturFreunden Ös-
terreich eine „Photochallenge 2023“ aus-
geschrieben. Bei diesem Fotowettbewerb
können bis zum 15. Oktober Fotos digi-
tal eingereicht werden, die zeigen, wie die
Welt auf nachhaltigen Pfaden erkundet
wird – ob mit Bus, Bahn, Rad, Kanu oder
zu Fuß. Die besten Bilder werden unter
anderem mit Naturfreundehaus-Übernach-
tungsgutscheinen prämiert. ■

HARALD EITZBACH

www.nf-int.org/photochallenge

Fotoausstellung in der Breitenberghütte (N 58)

Die Fotogruppe der NaturFreunde Rosen-
heim zeigt anlässlich ihres 65-jährigem Be-
stehens eine Ausstellung zum Thema „Bäu-
me“ im Naturfreundehaus Breitenberg-
hütte (N 58). Für die Fotografen*innen ist
das Thema eine Herzensangelegenheit. Die
Fotos wollen dabei nicht Foto-ART sein,
sondern das Fotoobjekt als Teil der Natur
in seiner Umgebung darstellen. Die Rosen-
heimer Fotogruppe wurde 1958 gegründet
und organisierte seitdem Bildersuchfahr-

ten, Fotowanderungen, Teilnahmen an Fo-
towettbewerben, Fotoausstellungen und
Multivisionsvorträge. Die Mitglieder unter
der jetzigen Leitung von Günter Kratsch-
mayer sind bemüht, die Tradition der Foto-
gruppe zu bewahren. In der analogen Zeit
war die Qualität der Fotos das Kriterium
und das soll auch im digitalen Zeitalter so
bleiben. ■ ALBIN STIEBER

www.naturfreunde-rosenheim.de

Seniorenseminar im Oktober

Warum gerät die Demokratie immer stär-
ker unter Druck und was hat dieses Phä-
nomen mit der zunehmenden sozio-öko-
nomischen Ungleichheit zu tun? Das ist die
Leitfrage des 23. Staatsbürgerlichen Semi-
nars des NaturFreunde-Arbeitskreises Se-
nioren, das vom 22. bis 27. Oktober auf
Schloss Schney in Oberfranken stattfin-
det. Ein Markenzeichen dieser Seminare
sind die hervorragenden Referent*innen,
ein anderes die schöne Atmosphäre und
Gemeinschaft. Mit Exkursion nach Bam-
berg. ■ RITA TRAUTMANN

www.naturfreunde.de/seniorensseminar

Woche des Ehrenamts

Die Stärkenberatung der NaturFreunde in
Baden und Württemberg plant für ehren-
amtliche Funktionsträger*innen eine Semi-
narwoche vom 16. bis 20. Oktober im Na-
turfreundehaus Moosbronn (L 17): Themen
sind unter anderem moderne Vorstands-
strukturen, Mitgliederverwaltung, Steuer-
wissen, Vereins- und Finanzsoftware. ■ SL

www.naturfreunde.de/ehrenamtswoche

Was aktuell in der Mitgliedergewinnungs-Kampagne geschieht

Im Oktober 2021 hat der NaturFreunde-Bundeskongress eine Mitgliedergewinnungs-Kampagne beschlossen, mit der bis zum Jahr 2025 die Mitgliederzahl der NaturFreunde Deutschlands auf 100.000 steigen soll. Seitdem rotiert unser Verband, Gremien treffen sich, ein eigenes **Kampagnen-Logo** wurde entwickelt. Und das ist zuletzt passiert:

Im Rahmen einer **bundesweiten Online-Umfrage** wurde im Mai der Bedarf hinsichtlich Werbematerialien und Workshops zur Mitgliedergewinnung abgefragt. Der Auswertung zufolge ist das Interesse an NaturFreunde-Flyern und -Plakaten groß, ebenso an Online-Workshops, insbesondere zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligengewinnung und Zielgruppenarbeit.

Der Bundesverband entwickelt zudem einen **neuen Mitgliedschaftsflyer**, der auch einen Aufnahmeantrag mit den aktualisierten Mitgliedsbeiträgen ab 1. Januar 2024 enthält. Der bisherige Flyer kann ohne Weiteres noch bis Ende dieses Jahres eingesetzt

und kostenfrei in der Bundesgeschäftsstelle bestellt werden (info@naturfreunde.de | (030) 29 77 32 60).

Die vom Bundesausschuss eingesetzte **Begleitgruppe zur Mitgliedergewinnungskampagne** tauscht sich regelmäßig zu Aktionen und Aufgaben der Mitgliedergewinnung aus – das nächste Mal am 11. September zu den Ergebnissen der bundesweiten Online-Umfrage sowie zu den geplanten Mitgliedergewinnungs-Workshops.

Die NaturFreunde Baden haben ihr **Erscheinungsbild modernisiert** und die Neuerungen in einem Handbuch festgehalten. Das neue Designpaket wirkt moderner und dynamischer und umfasst ein Logo, festgelegte Farben und Gestaltungselemente für Webseiten, Briefe, Plakate sowie Merchandise- und Messe-Artikel.

NaturFreund*innen, die zur Mitgliedergewinnung aktiv werden wollen, finden Materialien und Vorlagen in der **Kampagnen-Cloud** auf www.100000.naturfreunde.de. Hier können auch gute Beispiele zur Inspiration und Nachahmung zur Gewinnung neuer Mitglieder abgerufen werden. Reinschauen lohnt sich. ■ BARBARA STOCKER

SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**



naturfreunde.de/mitglied-werden

Was mir an den NaturFreunden gefällt?



Dass ich hier meine Interessen Umweltschutz, Natursport, Politik und sanfter Tourismus mit Gleichgesinnten teilen kann. Und natürlich Radsport - meine Leidenschaft.



SAG JA

NATURFREUNDE

Klaus Reuster, NaturFreunde Schorndorf, am Ziel der 20. Etappe der Tour de France in den Vogesen.

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz:** www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de

KOMM MIT!

ZUSAMMEN MIT
#FRIDAYSFORFUTURE
AUF DIE STRASSEN

KLIMASTREIK

15. SEPTEMBER

ALLE INFOS
UND ORTE AUF
[KLIMASTREIK.ORG](https://www.klimastreik.org)



ViSdP NaturFreunde Deutschlands, Uwe Hiksich



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

